

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

152. Jahrgang

Oldenburg, 20. November 2000

Nummer 11

Zum Totensonntag

VON R. B.-SCHULZ

Jahreswechsel 1999 / 2000. Der erste Schritt in ein neues Jahrtausend. Und Freunde sowie Verwandte hegten gleich uns einen ganz besonderen Wunsch. Übermächtig. Und damit waren wir zweifelsfrei nicht allein, denn viele andere Menschen hatten ebenfalls ein übergroßes Begehren für die Zukunft: Frieden sowie ein Ende von Flucht, Vertreibung, Demütigung und internationale Ächtung jeder Art gewaltsamen Todes.

Doch was hat das Jahr 2000 bisher gebracht? Krieg, Flucht, Vertreibung, unbeschreibbare Demütigungen, Nichtachtung menschlicher Grundrechte in jeder Form, oftmals auf unvorstellbare Weise. Und wieder hat es die Armen, die Alten, die Frauen und Kinder getroffen. In schier unzählbaren Fällen, wenn wir allein nach Tschetschenien, Äthiopien und Eritrea schauen, oder an die Vorkommen in Schwarzafrika denken. Und die Toten, durch Gewalt oder mangels Nahrung, aber auch aufgrund verweigerter medizinischer Betreuung umkommen, sie werden wieder einmal nach Hunderttausenden gezählt.

Die Reichen und Mächtigen dieser Welt, sie haben zumeist nur hohle Aussagen gemacht, ihre zunächst zugesicherten Hilfen an eitlen Interessenkonflikten scheitern lassen - wie schon so oft. Auch deshalb sind die einfachen Menschen der Völker aufgerufen, das sich ständig wiederholende Unrecht anzuprangern, diese Untaten nicht dem Vergessen zu überlassen.

Liebe Landsleute, lassen Sie uns am Totensonntag ganz besonders auch der in diesem Jahr Betroffenen gedenken, sie in unsere Fürbitte aufnehmen. Sie sind nach mehr als einem halben Jahrhundert dem Leidensweg vieler Memelländer gefolgt, sie haben nach mehr als fünf Jahrzehnten das Schicksal unserer Lieben aus dem Deutschen Osten geteilt. Und auch sie waren unschuldig.

Den gefallenen Landsleuten



20. 8. 2000: Einweihung des deutschen Soldatenfriedhofes in Pillau/Ostpreußen. Ob die Vertreibung der Deutschen aus Ostpreußen für die jetzt dort lebenden Russen eine gute Entscheidung der Geschichte war, darf man heute mit aller Entschiedenheit in Frage stellen.

Photo: B. Dauskardt

*Dort ist die Gräberinsel, die schweigsame,
dort sind auch die Gräber meiner Jugend.
Dahin will ich einen immergrünen Kranz des Lebens tragen.
Also im Herzen beschließend, fuhr ich über das Meer.*

*Oh, ihr, meiner Jugend Gesichte und Erscheinungen!
Oh, ihr Blicke der Liebe alle, ihr göttlichen Augenblicke!
Wie starbt ihr mir so schnell.
Ich gedenke eurer heute wie meiner Toten.*

*Wahrlich, zu schnell starbt ihr mir.
Doch floht ihr nicht, noch floh ich euch.
Unschuldig sind wir an unserer Untreue.*

Die ersten Verse aus „Abschied vom Memelland“ von Dr. Felix Borchardt, erstmals veröffentlicht im Februar 1920 im Mitteilungsblatt „Deutsch-Litauischer Heimatbund“ (Memel).

Quelle: Archiv der AdM

In dieser Ausgabe:

Vertriebene als Vermittler
Seminar der AdM in Memel

Verbundenheit statt Vergessen
Jubiläumsfeier in Schwerin

Gott kennt ihre Namen
Grabpflege in der Heimat

Dokumentation
Aus den Kirchenbüchern
von St. Johannis zu Memel

Unterhaltung
„Da lacht selbst der Leuchtturm“
- Neuauflage

Deutschland und die Osterweiterung der EU - Seminar der AdM in Memel

Vertriebene als Vermittler im zusammenwachsenden Europa

VON KARIN GOGOLKA

„Deutschland und Osterweiterung der Europäischen Union“ - unter diesem Generalthema veranstaltete die AdM vom 25. bis 29. Oktober im Hotel „Klaipeda“ in Memel ein Seminar, an dem 42 Landsleute aus Deutschland und 32 aus Memel und Heydekrug teilnahmen. Seminarleiter Heinz Oppermann betonte, dass auch dieses zum zweiten Mal in Memel durchgeführte Seminar nur durch die Unterstützung des Bundesministerium des Innern stattfinden konnte. Damals hieß das Thema in Memel „Das Memelland, eine Brücke zwischen Deutschland und Litauen.“

In seinem Referat „Die EU im Jahr 2000“ ging Dr. Peter Leibenguth-Nordmann, Direktor der Umweltakademie bei der Europäischen Staatsakademie (Bocholt), auf die Geschichte und den gegenwärtigen Stand der EU ein, zog eine Zwischenbilanz und sprach über Zukunft und Ziele. Er beglückwünschte Litauen, dass nun der Zeitpunkt der „Wiedervereinigung mit Europa“ näher gerückt sei. Jovita Sauleniene, Direktorin des Simon-Dach-Hauses in Memel und Redakteurin der Deutschen Nachrichten, befasste sich in ihrem Referat „Die Unterstützung durch Deutschland zum EU-Beitritt Litauens“ mit der Darstellung aus litauischer Sicht. Der Fall der Berliner Mauer hätte die Schritte Litauens in die Unabhängigkeit und darüber hinaus in die EU angespornt. Vielfältig seien die Formen der Unterstützung durch Deutschland. Die EU-Mitgliedschaft gilt für Litauen als Möglichkeit, ein Teil des gemeinsamen Kapital-, Arbeits-, Handels- und Dienstleistungsmarktes zu werden, gemeinsame Innen- und Rechtspolitik sowie die Außen- und Sicherheitspolitik zu verfolgen. Abschließend sagte Frau Sauleniene:

„Litauen respektiert weiterhin die kulturelle, ethnische, sprachliche und religiöse Identität aller zu den Minderheitenvereinen gehörenden Menschen und schafft alle Voraussetzungen für die Entfaltung, Entwicklung und Bewahrung ihrer Identität. Diese Position Litauens wird von Deutschland befürwortet und unterstützt.“

Heinz Oppermann verdeutlichte in seinem Referat „Die AdM als Mittler bei den zwischenmenschlichen Beziehungen im Sinne der europäischen Einigungsbestrebungen“ die seit 1991 für das Memelland geleistete humanitäre und kulturelle Arbeit der AdM. Er ver-

wies auch auf die bisher durchgeführten sechs Seminare unter Beteiligung von Litauern und Deutschen ebenso wie das 1998 festlich in Memel begangene 50-jährige Bestehen der AdM. Von der ursprünglichen Analyse der Verhältnisse zwischen Deutschland und Litauen ausgehend, bewegten sich die Generalthemen mehr und mehr zu einer globaleren Betrachtungsweise bis hin zu europäischen Themen: „Die AdM wird ihren Weg auf dem Sektor der Verbandsarbeit fortsetzen. Unser Ziel ist es, dass die Europäische Union einst in ganz Europa die treibende Kraft darstellt, um die Völker auf unserem Kontinent in Frieden und Freiheit unter einem Dach zu ver-

einen. Zu Europa gibt es keine Alternative.“

Nach jedem Vortrag fand eine Diskussion statt, in deren Verlauf die Fragen der Teilnehmer mehr oder weniger zufriedenstellend von den Referenten beantwortet wurden. Alle Referate und Diskussionen wurden erstmalig simultan übersetzt. Ein besonderer Dank an Rasa Krupaviciute und Roland Sipavicius, die hervorragende Arbeit leisteten. Zum Abschluss des Seminars trug der Ehrenvorsitzende Herbert Preuß mit bewegter Stimme zwei Gedichte vor.

Siehe auch „Memellandgruppen berichten“ in dieser Ausgabe

Zehn Jahre Deutsche Einheit

VON HEINZ OPPERMAN

In unserer Zeit, geprägt von Eile, Hast und Stress, gehen zehn Jahre an den Menschen allzu schnell vorüber. So war es für manchen Bürger im Oktober dieses Jahres kaum fassbar, dass seit der Wiederherstellung der deutschen Einheit, als die Menschen in den beiden deutschen Teilstaaten wieder zu einer Nation wurden, bereits ein Dutzend ins Land gegangen war.

Auf die Frage, was eine Nation ausmache, hatte seinerzeit der Franzose Auguste Renan geantwortet: Gemeinsame Erinnerung und der Wille zu einer gemeinsamen Zukunft. Den Willen zu einer gemeinsamen Zukunft stellt in Deutschland niemand ernsthaft in Frage. Schlechter steht es jedoch um die gemeinsame Erinnerung. Diese endete mit der Diktatur des Nationalsozialismus und der totalen Niederlage im Jahre 1945. Danach wurden die Deutschen in Ost und West gezwungen, getrennte Wege zu gehen, die mehr oder weniger weit von einander abgeschottet wurden. Lediglich die Kriegsgefangenen und die Zivilverschlachten aus allen Teilen Deutschlands hatten noch Jahre nach dem Kriege ein gemeinsames Schicksal in Unfreiheit, Not und Elend.

Nun wächst allmählich wieder zusammen, was zusammengehört, wie es der frühere Bundeskanzler Willy Brandt ausgedrückt hatte.

Die Bewohner der früheren DDR hatten das Ende ihres Staates vor zehn Jahren mit überwältigender Mehrheit begrüßt. Ohne ihre friedliche Revolution und ohne die ungeheure Zivilcourage der Bürger wäre es nicht zur deutschen Einheit gekommen. Zur einmaligen Erfolgsskala gehören aber auch das geschickte Taktieren des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl, seine zähen Verhandlungen - gemeinsam mit Außenminister

Hans-Dietrich Genscher - mit den drei westlichen Staaten USA, Frankreich und Großbritannien sowie vor allem mit dem damaligen sowjetischen Präsidenten Michael Gorbatschow, die schließlich zum Abschluss des 2 + 4 - Vertrages führten. Dabei ist auch die positive Rolle des amerikanischen Präsidenten George Bush zu erwähnen, der die deutsche Seite von Anfang an unterstützt hatte. Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, wollte man alle Persönlichkeiten namentlich auflisten, die vor zehn Jahren an der deutschen Einigung tatkräftig mitgewirkt haben. Auch das Glück, das für eine erfolgreiche Politik nun einmal notwendig ist, stand damals auf der Seite der Deutschen.

Ein Tag der Dankbarkeit und des Ansporns

Der 3. Oktober wurde in diesem Jahr als Tag der Deutschen Einheit besonders feierlich begangen. Dabei hat man im Ausland jedoch mit Verwunderung registriert, dass die Deutschen mit ihrem zehnjährigen Jubiläum zum Teil recht kritisch umgehen, zu allem Überfluss überschattet vom Gezänk der Parteien, wer denn wohl am meisten für die Wiedervereinigung getan habe. Gottlob wurde aber von allen in- und ausländischen Rednern während der Festlichkeiten festgestellt, dass das Volk in der ehemaligen DDR entscheidend zur deutschen Einheit beigetragen habe. So ist und soll der 3. Oktober in Deutschland stets ein Tag der Freude, der Dankbarkeit und Zufriedenheit über das Erreichte sein, aber auch Ansporn zugleich, die Vervollendung der deutschen Einheit zum Wohle aller Bürger in West und Ost zielstrebig voranzutreiben.

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshelm, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

Redaktion: Karsten Wolff, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Telefon (ab 18.00 Uhr) 0 25 06 / 30 25 74, Fax 0 25 06 / 30 38 47,
e-mail: dampfboot@werbedruck.de.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515,
e-mail: satz@werbedruck.de.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

10 Jahre AdM in Mitteldeutschland

Verbundenheit statt verordnetem Vergessen

(Schwerin) Fast auf den Tag genau zehn Jahre nach der Gründungsveranstaltung feierten gut 100 Landsleute das Jubiläum der ersten AdM-Gruppe in der ehemaligen DDR. Das Treffen in der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommern setzte ein deutliches Zeichen der Verbundenheit zur Heimat gegen das über Jahrzehnte staatlich verordnete Vergessen.

VON KARSTEN WOLFF

Die Anfänge der Memellandgruppen in Mitteldeutschland nach der Wende vor zehn Jahren waren so etwas wie eine „Stunde Null“. Für die Landsleute im Westen ist es vielleicht nur schwer vorstellbar, was es bedeutet, vierzig Jahre in einer verordneten Geschichtslosigkeit gelebt zu haben. „Wir Memelländer kannten uns kaum,“ so der Vorsitzende der Gruppe Schwerin, Joachim Block, in seiner Begrüßung, „denn über die Heimat durfte nicht gesprochen werden.“ Durch das Spitzel-System der Stasi wurde zusätzlich gegenseitiges Misstrauen geschürt, und in der Vertretung eigener Interessen waren die Bürger unmündig gehalten. Da Heimattreffen nicht erlaubt waren, verabredete man sich still zu „Klassentreffen“. Beachtlich, dass seit der Wende allein von Schwerin aus über 55 Veranstaltungen „auf die Beine gestellt“ wurden, worunter natürlich auch etliche lang ersehnte Reisen ins Memelland zu verbuchen sind. Block bedankte sich anlässlich des Jubiläums bei den vielen Landsleuten im Westen, welche die Gruppe seit der Gründung in vielfältiger Weise unterstützt haben. Die AdM wiederum verlieh Joachim Block und Gertrud Bank für ihre langjährige Arbeit in der Landeshauptstadt die Ehrennadel in Silber.

Nach der Totenehrung durch den Bezirksvorsitzenden Mecklenburg-Vorpommern, Willy Pagel, folgten die Grußworte und Glückwünsche. Irmgard Kowatzky (Ortsg. Prökuls) hob dabei hervor, dass die Dokumentation der Vergangenheit eine zentrale Aufgabe der Vertriebenen sei. Sie forderte zu einer regen Zusammenarbeit mit dem AdM-Archiv auf. Peter Pflug (Eutin) unterstrich in seiner Ansprache, dass eine Verfälschung der Geschichte nicht hingenommen werden kann. Bei aller Freude über den Fall der Mauer sei der Staatsakt vom 3. Oktober 1990 dennoch nur eine Teil-Vereinigung gewesen. „Mein Heimatland liegt in der Ferne“, fügten trefflich die Frauen des BdV-Chores an, die überhaupt für einen schönen musikalischen Rahmen sorgten.

In seiner Festansprache hob Viktor Kittel (Vertreter Memelstadt) die grenzüberschreitende Bedeutung der Heimatgruppen hervor. Die Memelländer selbst sind in ihrem Ursprung multikulturell, eine Verbindung von kurischen und alt-prussischen Stämmen mit



Arbeit am Detail: Viktor Kittel überprüft den Sitz der Ehrennadel bei Joachim Block. Photo: Wolff

den deutschen Kolonisten, zu denen sich im Laufe der Jahrhunderte Angehörige weiterer Volksgruppen beimischten. Besonders stark auch der Anteil an aus Russland fliehenden Litauern, was sich noch heute in vielen Familiennamen ablesen lässt. Es sei heute

eine wesentliche Aufgabe, die historische Wahrheit an die jüngeren Generationen zu vermitteln.

Wie soll ein vereintes Europa gut gedeihen, wenn nicht zuvor die Wunden der Vergangenheit gesäubert werden?

Das Heimatrecht der ostpreussischen Vertriebenen wird in Deutschland jedoch nach wie vor als „viel zu heißes Eisen“ angesehen, während gleiches anderen Völkern mittlerweile selbstverständlich zugesprochen und fast täglich in den Medien betont werde. Die vertriebenen Frauen, Kinder und Alten in der Heimat waren ebenso schuldlos wie heute die Opfer „ethnischer Säuberung“ in vielen Teilen der Welt. Wie aber, so Viktor Kittel, soll ein gutes Zusammenleben in einem vereinten Europa gedeihen, wenn die Wunden der Vergangenheit nicht zuvor gesäubert werden? Aus welchen Wurzeln kann die Jugend ihre Kraft schöpfen, wenn sie weiterhin im geschichtslosen Raum belassen wird? Es sei ein Trugschluss zu meinen, dass das Problem der Vertreibung aus der Heimat sich „von selbst“ lösen werde. Die Verbundenheit ist stärker als das verordnete Vergessen.



Die AdM macht mobil: Neu angeschafft wurde dieser MAN 7,5 Tonne, der zukünftig für humanitäre Maßnahmen regelmäßig ins Memelland fahren wird. Die erste Fahrt in die Heimat hat der Wagen schon hinter sich. Uwe Jurgsties brachte damit im Oktober zum Seminar der AdM Hilfsgüter mit, musste allerdings eine 6-stündige Wartezeit in Kauf nehmen.

Photo: K. Gogolka

Blick nach Europa

Königsberg: Fuß in der EU-Tür

(RM) Jahrelang hielt sich die deutsche Diplomatie in der Königsberg-Frage mit Rücksicht auf Moskau zurück. Jetzt denkt man um. Das Auswärtige Amt hält eine Enklave im früheren Ostpreußen für möglich. Der „Rheinische Merkur“ zitiert in seiner Ausgabe 36/2000 eine 20-seitige interne Vorlage des Auswärtigen Amtes an das Bundeskabinett. Wörtlich heißt es darin: „Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass die Entwicklung einer EU-Enklave Kaliningrader Gebiet nach der Osterweiterung der Europäischen Union grundsätzlich im bestehenden EU-Rechtsrahmen lösbar ist.“

Verbindendes Element

In der Darlegung der neuen Ostseepolitik mit Hilfe des Ostseerates wird vom Auswärtigen Amt unter anderem hervorgehoben: „Obwohl der Ostseerat nicht in Konkurrenz zur EU stehen“ sollte, sei bereits im Gründungsjahr 1992 „auf finnischen Vorschlag“ eine Initiative „Nördliche Dimension der EU“ entwickelt worden. Mitglied des Ostseerates ist die Russische Föderation. Im Hinblick auf die Erweiterung der EU müsse nun sichergestellt werden, so das Auswärtige Amt, dass das „Gebiet um Kaliningrad zu einem verbindenden und nicht zu einem trennenden Element im Ostseeraum und damit zwischen Russland und der EU wird.“

Freihandelszone im Ostseeraum

Mit der „Aufnahme Polens und der drei baltischen Staaten in die Europäische Union“ werden, so das Auswärtige Amt „alle Ostsee-Anrainer im engeren Sinne bis auf Russland EU-Mitglieder“. Dazu wird über die Aktionsfelder und Modalitäten einer „Freihandelszone“ im nordwestlichen Ostseeraum intern verhandelt, in die Russland Kaliningrad einbezogen haben will. Derzeit seien schwer erträgliche schleppende - teilweise sogar als schikanös empfundene - Grenzabfertigungen ein Handelshemmnis, räumten im Frühjahr die für Zollfragen verantwortlichen Handelsminister der Ostsee-Anrainerstaaten ein. Die Zeit für Zollabfertigungen an den Grenzübergängen soll bis zum Ende des Jahres 2001 unter zwei Stunden liegen.

Grabpflege in der Heimat

In diesen dunklen Tagen gehen die Gedanken der Memelländer an die in der Heimat verbliebenen Toten zurück. Die Grabstellen - in vielen Fällen das einzige, was von den vertriebenen Familien im Memelland erhalten blieb. Über lange Jahrzehnte war uns die Möglichkeit genommen, die alte Heimat zu besuchen. Die Friedhöfe als letzte Ruhestätte der lieben Eltern, Groß- oder Urgroßeltern waren dadurch oft der Verwilderung ausgesetzt.

Aus den zahlreichen Einsendungen an das MD hier einige Beispiele, wie das Andenken an unsere Ahnen wiederentdeckt, in Würde gepflegt und so vor dem Vergessen bewahrt wird.

Augsgirren

Im Oktober 1996 hatte ich im Jura-Forst unweit des Dorfes Augsgirren einen Gedenkstein für den ermordeten Forstleuten Otto Kurps entdeckt (s. MD 1/97). Auf dem Gedenkstein konnte man noch deutlich lesen: „Hier fiel von Wilderhand Forstlehrling Otto Kurps, 21.6.1914 - 11.11. 1932“. Ich habe inzwischen Nachricht erhalten, dass der zuständige litauische Förster veranlasst hat, dass die Anlage neu gestaltet und würdig hergerichtet wird. Für mich ist es eine große Freude zu erfahren, dass zur heutigen Zeit junge litauische Förster die deutsche Vergangenheit nicht vergessen haben und die Erinnerung an die deutschen Förster in Ehren halten: Otto Kurps starb mit jungen Jahren, sein Schicksal aber ist ein Teil der memelländischen Forstgeschichte. Kurps wurde später auf dem Friedhof in Heydekrug beigesetzt.

Bernd Dauskardt



Grabstellen im Jura-Forst, die zum Teil auf tragische Schicksale hinweisen, dessen ganze Geschichte aber wohl für immer verschwiegen bleibt.
Photo: B. Dauskardt

Baltupönen

Ich war nach 55 Jahren das erste Mal wieder in Baltupönen, wo ich das elterliche Grundstück mit einem noch begehbaren Keller gefunden habe. Von ehemals siebzig Häusern des Ortes stehen nur noch vier! Baltupönen liegt sehr schön an der Memel - auch meiner Tochter hat es sehr gut gefallen. Zur Erinnerung an den Ort und seine Gemeinde hat Otto Geschwendt aus Tauroggen ein schönes großes Holzkreuz angefertigt. In diesem Jahr haben wir noch zwei Bänke dazugestellt. Erika Haering

Bittehn

Bei unserem diesjährigen Besuch der Heimat sind wir natürlich auch wieder auf dem Rombinus gewesen. In dieser herrlichen Landschaft befindet sich in Bittehn ein kleiner, sehr gepflegter Friedhof. Dort befinden sich die Gräber von Martynas Jankus und Lena Grigoleit. Martynas Jankus wurde 1858 in Bittehn geboren und starb 1946 in Flensburg. Er war einer der führenden Köpfe Preußisch Litauens. Nach der Selbstständigkeit Litauens wurden seine sterblichen Überreste 1993 nach Bittehn überführt und zur letzten Ruhe gebettet. Lena Grigoleit wurde am 19. Juni 1910 in Bittehn geboren. Sie blieb trotz aller Wirren und Stürme der beiden Weltkriege in der Heimat. 1995 starb sie in Memel und wurde am 25. April 1995 auf dem Rombinus begraben, unweit von Martynas Jankus. Ulla Lachauer hat in ihrem Buch „Paradiesstraße“ die

Der alte evangelische Friedhof in Heydekrug soll in einen Park umgewandelt werden. Nach Besprechungen mit der Stadtverwaltung, dem Kulturamt der Stadt sowie mit Hilfe der Direktorin des Museums und Lehrern des 1. Gymnasiums bekamen wir die Erlaubnis, einen Gedenkstein aufzustellen. Hierzu bot sich der einzige noch erhaltene Grabstein an, der sonst der späteren Räumung zum Opfer gefallen wäre. Durch die testamentarisch festgelegte Spende von Grete Nienaber geb. Borm konnte die Gedenktafel hergestellt sowie der Stein und der Platz gestaltet werden.

„Gott kennt ihre Namen“

Am 27. Oktober wurde die Gedenktafel in einer Feierstunde unter Teilnahme des stellvertretenden Bürgermeisters, Lehrern und Schülern des Gymnasiums, Bürger und Teilnehmern des Seminars der AdM aus Deutschland eingeweiht. Pfarrer Fetting aus Plicken sprach den christlichen Segen. Die ganze Veranstaltung wurde umrahmt von Beiträgen des Chors des Vereins Heide und Gedichten, gesprochen von Schülern. Worte des Gedenkens sprachen der stellvertretende Bürgermeister, die Kulturreferentin der Stadt, die Direktorin des Gymnasiums und die des Museums, der Vorsitzende der AdM und die Kreisvertreterin der LO für den Kreis sowie Helmut Berger als Alt-Heydekruger. Die Worte auf der Gedenktafel lauten: „Zur Erinnerung an die Toten der Stadt Heydekrug, die auf diesem ehemaligen Friedhof ruhen. Gott kennt ihre Namen. - Gestiftet von ehemaligen Bürgern Heydekrugs“.

Helmut Berger

Jura-Forst

Bei meiner Reise ins Memelland Anfang September fand ich Grabstätten, die zum Teil tragische Schicksale aufweisen. Da ist zum einen die Grabstätte Elfriede Kay, geb. 1908 (?), gestorben 1929. Schwer zu entziffern ist die Inschrift: früh getrennt - unvergessen. Elfriede muss in jungen Jahren eines unnatürlichen Todes verstorben sein. Nach meinen Recherchen könnte sie die Ehefrau von Förster Paul Kay gewesen sein, der zu dieser Zeit in der Revierförsterei

Schustern Dienst tat. Des weiteren fand ich die Grabstätte Otto Balthasar. Die Inschrift auf dem Grabstein lautet: „Zum Gedächtnis. Am 17. Oktober 1914 fiel im Gefecht bei Gutkow/Russland Kgl.-Preuß. Oberförster Otto Balthasar, Ritter des Eisernen Kreuzes, Oberleutnant und Kompanieführer.“ Der Leichnam ist offensichtlich nach Jura überführt worden.

Kspl. Koadjuthen

Ein Ziel unserer diesjährigen Fahrt in die Heimat war das intensive Erkunden der Umgebung von Wersmeningen und Koadjuthen in der Hoffnung, auf den Friedhöfen weitere Hinweise auf die Geschichte der eigenen Familie zu finden. Schließlich gilt es zu erkunden, wann und woher die Loeffkes zunächst nach Laugallen, 1919 dann nach Wersmeningen kamen. Vom Ortsausgang Koadjuthen führen wir zunächst Richtung Medischkehmen. Der Ort existiert praktisch nicht mehr, und nur mit Hilfe von Heinrich Bredies finden wir die Reste des deutschen Friedhofs. Dieser ist von allen besuchten im schlechtesten Zustand. Erkennbar sind nur jeweils zwei sich gegenüber stehende, gemauerte Pflöste, welche einstmalig die Tore getragen haben mögen. Rätselhaft bleibt auch, warum es offenbar zwei Friedhöfe nebeneinander, jedoch mit separaten Zugängen gegeben hat. Alles ist mit Buschwerk und Bäumen bewachsen, kein einziger Stein auffind- bzw. lesbar. Enttäuscht verlassen wir die vergessene Stätte.

Ein Stück zurück und Richtung Nattkischken liegt abseits ein besser zugänglicher Friedhof, welcher Jurge-Kandscheit zugehörig gewesen sein könnte. Hier finden wir ein imposantes und unbeschädigtes Denkmal für den Jäger Michael Tressat, welcher der Inschrift zufolge 1914 den Tod im Felde fand. Weiter und ohne Bezug zur Ortschaft einen Friedhof mit einer Vielzahl von Kindergräbern. Zeitlos die Inschrift aus dem Markus-Evangelium: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“, ebenso wie die



Welch ein Moment, den Grabstein der eigenen Mutter nach Jahrzehnten noch erhalten im Unkraut zu entdecken!
Photo: E. Gruszien geb. Spingies

Lebenserinnerungen der Bäuerin Lena Grigoleit aufgezeichnet. Wer einmal den Rombinus besucht, sollte es nicht versäumen, auch das Museum des Martynas Jankus in seinem ehemaligen Wohnhaus zu sehen. Hier kann man alles über sein Leben und Wirken erfahren.

Margarete Kaletta geb. Kalks

Heydekrug

„Bewahrt im Bernstein des Herzens“: Lange Jahre mussten wir warten, doch nun ging unser Wunsch sehr schnell in Erfüllung.



Neusaß-Skories: Ein Beispiel, wie die letzte Ruhestätte der Ahnen wieder in einen würdevollen Zustand versetzt wurde.

Photo: M. Schaar

gusseisernen Kreuze selbst. - Am Tag vor der Heimreise zieht es mich nochmals auf die Friedhöfe von Wersmelingken und Laugallen. Ich versuche, möglichst alle Grabstellen auf Video zu bannen. Wenn auch die gusseisernen Kreuze den Naturgewalten seit mehr als hundert Jahren trotzen, so ist doch nicht sicher, ob sie zukünftig menschlicher Zerstörungswut standhalten. Die vielen zerschlagenen Glasinschriften geben hiervon ein beredtes Beispiel. Ein kleines Erfolgserlebnis stellt sich zum Schluss dann doch noch ein, als ich zwei Kreuze der Familie Naubur finde. Meine Ur-Urgroßmutter trug diesen Namen. **Denis Loeffke**

Nattkischken

Nach der Wende wurden um 1990 die ersten Reisen ins Memelland erlaubt. Eine Nachricht über unser Dorf Nattkischken las ich im Memeler Dampfboot, ein Reisebericht von Herbert Urban. Der Gedanke an die verschlossene Heimat und die dort begrabenen Angehörigen war traurig und sehnsuchtsvoll. So war es lange Jahre gewesen, und man wusste nicht, wie es im Land, im Dorf und auf den Friedhöfen aussah. Mit einer Reisegesellschaft per Bus kam ich 1991 schließlich nach Memel, fuhr per Taxi nach Nattkischken und suchte mit klopfendem Herzen das Grab meiner Mutter. Der Fahrer sprach Deutsch und half mir dabei. Wir sahen, dass im Jahr zuvor der Friedhof einigermaßen begehbar gemacht worden war. Doch eine kniehohle Begrünung war nachgewachsen, Vertiefungen und Grabhügel sah man nicht gleich. Wir suchten gespannt im damals sogenannten „Schweinekraut“ an der Stelle, die ich in Erinnerung hatte. Ich fand zuerst zersplitterte, schwarze Glastafeln der gleichen Art, wie sie auch für meine Mutter in Terrazzo gerahmt gewesen war, bis mein Begleiter rief: „Hier ist ein

Grabstein; man kann noch alles lesen!“ - Der Stein lag flach neben dem Rahmen. Ich bekam einen freudigen Schreck, als ich unter dem Schriftzug „Hier ruht in Frieden“ den Namen meiner Mutter las: Helene Spingies geb. Gestig-



Bewahrt im Herzen: Dieser Gedenkstein erinnert jetzt in Heydekrug an die Toten, die hier in heimatlicher Erde ruhen.

Photo: H. Berger

keit, geb. 25.1.1894, gest. 29.6.1942. Wie besessen fing ich an, das grüne Kraut zu rupfen, das Moos vom Rahmen zu schaben ... Eine unerklärliche, seelisch aufgewühlte Stimmung erfasste mich, zwischen Glückseligkeit, erfolgreicher Freude und ewiger Verbundenheit zu der Ebene unten im Grab. Nach 47 Jahren Abwesenheit hatte ich das Grab meiner Mutter wiedergefunden. - Dort war ich in den folgenden Jahren sechs Mal. Eine freundliche Nattkischkerin pflegt das Grab, und auch etliche andere Gräber haben noch Pfleger im Ort.

Edith Gruszien geb. Spingies

Neusaß-Skories

Der Friedhof in Neusaß-Skories (Auritten), auf dem die letzte Ruhestätte meiner Urgroßeltern Emma und Gustav Schaar ist, war in einem fürchterlichen Zustand. Alles war verwildert und erinnerte

nicht mehr an einen Friedhof. Es ist kaum zu glauben, aber ihr Grabstein steht heute noch. Wir, die Nachkommen, sind dafür verantwortlich, dass dieser Ort in einen würdigen Zustand versetzt wird. Daher schrieb ich an verschiedene Institutionen in Heydekrug. - Ich bin sehr froh darüber, dass sich eine Frau aus Jugnaten jetzt um diese Grabstelle kümmert. So erinnert wenigstens der Friedhof an die ehemaligen Bewohner dieses Dorfes im Kreis Heydekrug. Übrigens: Neben der Grabstelle der Eheleute Schaar wurde inzwischen eine weitere Grabstätte in einen würdigen Zustand versetzt.

Marion Schaar

Schwarzort

Ganz fern und doch ganz nah: Als wir nach so unendlich vielen Jahren wieder auf die Nehrung reisen durften, war es eins der schönsten Erlebnisse, auf den Friedhöfen noch die alten deutschen Gräber wiederzufinden. Man hatte uns erzählt, dass litauische Frauen die Grabsteine, die kreuz und quer

kannten Namen. Weitersuchend standen wir plötzlich vor „unserem“ Grabstein. Da stand es in Goldschrift: „Johann Sakuth, geb. 27.1.1873, gest. 27.4.1924“. Ich schaute unwillkürlich zum Himmel, und da war sie wieder: Die große, dicke Wattewolke unserer Kindheit. Ganz leise sagte ich: „Na Opa, was sagst Du dazu, nun sind wir nach so langer Zeit doch noch wieder hergekommen!“

„Bis heute ist die Erfahrung geblieben, dass jemand, der einem ganz nah war, nie wirklich weit weg ist“

Meine Cousins und ich liebten es als Kinder, alle Verwandten und Bekannten zu besuchen, und anschließend gehörte der Gang über den Friedhof dazu. Wir setzten uns auf die kleine Bank vor dem Grab unseres Großvaters, der schon vor unserer Geburt gestorben war. Von ihm wurde jedoch so viel erzählt, dass er uns ganz vertraut war, und wir glaubten, er können alles hören, was wir uns erzählten. Wir waren ganz sicher, dass er gleich neben dem Engel auf der dicken weißen Wolke sitzen müsste. Der Tod hatte für uns noch nichts Bedrohliches. Einige Jahre später verloren wir durch den Krieg geliebte Angehörige, unser Kinderglaube wurde auf eine harte Probe gestellt. Bis heute aber ist die Erfahrung geblieben, dass jemand, der einem ganz nah war, nie wirklich ganz weit weg ist. I.W.

Skorwiebell

Ich widmete meinem Vater und seinen Großeltern einen Gedenkstein, der heute vor einem Jahr auf dem Friedhof von Skorwiebell eingeweiht wurde. Die Zeremonie verrichtete Pfarrer Ernst Rogga in deutscher und litauischer Sprache. Großvater Michael Petrick war 1945 auf der Flucht verschollen, sein Sohn Fritz erkrankte 1967 in der Ostsee.

Helmut Petrick



Augsgirren: Junge litauische Forstmänner halten die Erinnerung an deutsche Förster in Ehren.

Photo: B. Dauskardt

MD Bücherecke

Sehnsucht

VON EWALD RUGULLIS

*Ich denke oft an der Kindheit Glück,
an den Ort, an dem meine Wiege
stand.*

*Wie gerne möchte ich nach dort
zurück,
in mein liebes trautes Memelland.*

*Wie war es dort so wunderbar,
als galt es ein Paradies zu schauen,
wo die Felder so weit und die Flüsse
so klar,
hier gab es Zuflucht und Vertrauen.*

*Ich gehe durch die Flure, durch wo-
gegne Felder,
vorbei an Koppeln mit edlen Pfer-
den,
durch das Land der Moore und der
dunklen Wälder
mit den vielen buntscheckigen Her-
den.*

*Voll Sehnsucht richte ich den Blick
nach oben,
wo jubelnd am Himmel die Ler-
che steht.
Ich möchte jauchzend den Schöpfer
loben
Und dem Winde lauschen, der vom
Haff her weht.*

*Mich begleitet das Reifen der golde-
nen Ähren,
der Sommer teilt in die Erntezeit,
die Vögel zieh'n heimwärts über
Länder und Meere
und der nahende Herbst macht sich
merklich breit.*

*Ich sehe neben flatternden Drachen
einige Strepelfeuer,
deren Rauch kräuselt sich wie eine
Fahne über das Land.
Bis zum Haff zaubert das Abendlicht
gleich einem Schleier
Millionen Spinnengewebe im
Gold-silbern gleißenden Band.*

*Nach Vertreibung und Entrechtung
hat die Geschichte beschieden,
ich darf meine wiedersehen,
kann Brücken bauen für Freund-
schaft und Frieden,
und die einst vertrauten Wege wieder
geh'n.*

*Nach Jahrzehnten sah ich voll Seh-
sucht meine Heimat wieder,
es war die alte, doch mit einem ganz-
lich anderen Gesicht.
Ich sah fremde Menschen und hörte
andere Lieder,
es ist jetzt deren Heimat, aber meine
im Herzen vergesse ich nicht.*

Biographie eines Heydekrugers Mein Zeitreise

In „Zeitreise“ beschreibt Reinhold Mikuteit seine bewegte Lebensgeschichte, die ihn von Heydekrug über den Mittelmeerraum schließlich in die neue Heimat nach Baden führte. Das im Eigenverlag erschienene Buch ist spannend zu lesen. Zahlreiche Privatphotos illustrieren die Stationen eines erfüllten Lebens, in dem sich die Verbundenheit zur Heimat und zur Familie wie ein rotes Faden hindurchzieht. Nachfolgend ein Auszug aus dem Original.

Die Gymnasialzeit

War wäre Heydekrug ohne Herderschule, ursprünglich eine Aufbauschule, seit dem Jahre 1930 ein Vollgymnasium für Mädchen und Buben in einem markanten Neubau. Herders Leitwort „Licht, Liebe, Leben“ sollte nach Meinung des Oberstudiendirektors Dr. Samuel Geist und Klima des Gymnasiums bestimmen. In der Sexta wurden in den ersten Schultagen zunächst bestimmte Anstandsregeln beigebracht. Mit der Sextaner- mütze traten wir in der Sporthalle an, um das Ziehen der grünen Kappe (mit einem Silberstreifen) zu üben. Die Mütze musste dicht am Körper mit ihrer Oberseite nach außen heruntergezogen werden; der zu Grüßende war dabei anzusehen ... Die blaue Mütze ließ erkennen, dass man in der Mittelstufe war, die rote Mütze, dass die Oberstufe besucht wurde. Ein Silberstreifen, zwei Silberstreifen, schließlich ein goldener Streifen auf dem Mützenrand ließen der Träger der Klasse zuweisen. Knigge wurde ein übergreifendes Element im Unterricht der ersten Zeit. Ab 1939 wurde dies alle unwesentlich.

1930 begann dort mein Weg zu Kenntnissen und Erkenntnissen, von denen ich noch heute zehre. Ich habe sie oft nutzen und damit den Eindruck erwecken können, dass ich viel wisse. Im Unterschied zu schulischen Verhältnissen im Deutschen Reich hatten wir im Memelland neun Gymnasialjahre und nicht acht, und dies ohne „nazistisches“ Brimborium. Vor allem dieses weitere Jahr hat nach meinem Eindruck das Wissen reifen lassen und die Fähigkeit entwickelt, es auch anzuwenden.

Der Leiter, Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Samel, ein Mann auch von stattlichem äußeren Format, führte das Gymnasium souverän. Die Tatsache, dass mein Vater in der Kommunalpolitik mitreden konnte, brachte mir den Vorteil, dass man mich gleich einzuordnen wusste und auch positiv begleitete. Im Gymnasium begannen mich neben Mathematik und Physik, wofür ich besonders begabt schien, vor allem Deutsch, Geschichte und Geographie zu interessieren. Auch ein Jahr Philosophie (als Nebenfach) bei einem Oberstudienrat Malon

(aus Danzig) verschaffte mir erste Einblick und Einsichten in die Sphäre geistiger Wertungen und Anschauungen, so dass ich damals schon manches von den großen Denkern der Antike erfuhr. Stolz waren wir, den Philosophen Immanuel Kant aus Königsberg zu den größten Philosophen der Welt zählen zu dürfen, weshalb der „Kategorische Imperativ“ bald zu meinem Grundwissen gehörte. Das aufgezwungene Litauisch allerdings habe ich mit den meisten anderen boykottiert. Heute bedaure ich dies sehr. Die aus dem „Volkskulturskampf“ gezeugte nationalistische Haltung hatte uns verblendet.

Das Memelland blieb bis 1939 bei Litauen, wenn auch in gewissen Bereichen autonom. Im Nachhinein sehe ich dies nicht nur negativ; denn im Gegensatz zu den Entwicklungen im Deutschen Reich gab es keine Gleichschaltung, keine Ausrichtung auf nationalistische Grundauffassungen (etwa Rassenlehre). Die Haltung unserer Lehrer – fast ausnahmslos – war gegenüber diesen Erscheinungen von vorsichtiger Skepsis bestimmt. Als das erste mal das „Horst-Wessel-Lied“ in einer Klasse angestimmt wurde, gab es für beide Seiten Peinlichkeiten. Dieser Vorfall durfte nicht in der Öffentlichkeit bekannt werden. Angesichts der politischen Strömungen und vor allem der Haltung der litauischen Behörden im Memelland war man zu äußerster Vorsicht gezwungen.

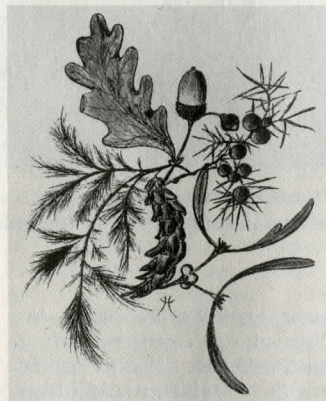
„Zeitreise“ (336 S., zahlreich bebildert) ist nur direkt über den Autor erhältlich: Reinhold Mikuteit, Waldstrasse 35-2, 79194 Gundelfingen. Tel: 0761-593 29 85, Fax: 0761-593 20 86.

Lankuppen

Erinnerungen an ein deutsches Grenzland

In seiner in diesem Jahr erschienenen Dokumentation über dein deutsches Grenzland an der Memel spannt Ewald Rugullis einen Bogen von den historischen Anfängen bis zur Vertreibung. Das kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Leben in Prökuls bildet einen Schwerpunkt, im zweiten Teil beleuch-

tet Rugullis dann den Amtsbezirk Lankuppen mit Umgebung, wobei der Tagesablauf und Jahreskreis im Vordergrund stehen. Dabei greift er auf seine eigenen Lebenserfahrungen zurück und bezieht auch ältere Zeitzeugen ein. Das umfangreiche, informative und qualitativ hochwertige Buch ist zum Preis von 29,50 DM beim Autor erhältlich. Ewald Rugullis, Steinauer Straße 77, 40721 Hilden, Tel + Fax: 02103-40594



„Winterzweige“ von Gerda Rohde-Haupt. Dieses wie auch viele andere Motive kann als elegante Postkarte oder auch in größeren Formaten direkt bei der Künstlerin bestellt werden. Telefon: 09195-3725

Land am Kurischen Haff

- Eine Bildreise -

96 Seiten mit über 70 zumeist farbigen, z.T. großen Abbildungen und einer Karte. Hardcover, 24 x 32 cm.

Dieser attraktive neu erschienene Bildband beschreibt die außergewöhnliche Dünen- und Waldlandschaft mit einer besonderen historischen Prägung. Auf der Kurischen Nehrung, der rund 100 km langen Landzunge zwischen Ostsee und Kurischem Haff, befinden sich die größten Wanderdünen Europas. Sie wurden im 19. Jahrhundert durch Aufforstung so begrenzt, dass heute weite Kiefernwälder und feuchte Laubniederungen das Landschaftsbild bestimmen. Die wenigen Ortschaften liegen alle auf der Haffseite. Die Kurische Nehrung bietet daher nicht nur Bade- freuden im Sommer, sondern ein ganzjähriges Erlebnis von Stille und Natur, wie es heute an europäischen Küsten selten geworden ist. Das Land am Kurischen Haff wird in faszinierenden Bildern von Heinz Teufel vorgestellt. Dietmar Willoweit erzählt kundig von Geschichte, Landeskunde und heutiger Erlebniswelt. Der Schönheit dieses Landstriches kann sich kaum ein Besucher verschließen. Erschienen im Verlag Ellert & Richter, Preis: 24,80 DM. ISBN 3-89234-929-0

Ostpreußen nach 1945:

Verloren und wiedergefunden

Seit der Gründung 1995 lädt das Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nidden Historiker verschiedener Länder zu Begegnungen ein. So geschah es auch im Mai 1998, organisiert von der Ostsee-Akademie, unter dem Thema: „Verloren und wiedergefunden. Ostpreußen nach 1945“. Viele der dort gehaltenen Vorträge wurden nun als „Annaberger Annalen Nr. 7/1999“ veröffentlicht.

VON MARTIN TYDECKS

Im Laufe der Jahrzehnte sind viele Augenzeugen- und Erlebnisberichte über die Flucht und Vertreibung erschienen. Was wissen wir über das Leben der im dreigeteilten Ostpreußen Zurückgebliebenen und Zugezogenen? Nun werden die Archive zugänglich und von litauischen, polnischen, russischen und deutschen Historikern ausgewertet.

Besonders dramatisch verlief die Nachkriegsgeschichte im russischen Teil Ostpreußens. Die besondere Entwicklung dieses Gebietes, auch im Vergleich zur eigentlichen Sowjetunion, beschreibt Prof. Dr. Galcow. Wie sich im ehemals deutschen Gebiet eine neue, bunte Bevölkerung bildete, ist Thema des Artikels von Dr. Galcow. Eine einzigartige Episode in der russischen Geschichte bilden die mehr als drei Jahre, als dort zugezogene Russen und zurückgebliebene Deutsche nebeneinander lebten. Man könnte fast von einem Sich-kennen-lernen unter außergewöhnlichen Bedingungen sprechen. Über die Konflikte bei der hautnahen Begegnung einander fremder Welten, geprägt von Furcht und Neugier, schreibt Dr. Jurij Kostjasov.

Die Universität Bielefeld initiierte ein deutsch-polnisches For-

Heimatreisen und Dokumentationen (bis etwa 1990), 4. Neue Möglichkeiten (nach 1990). Hier bietet sich eine Fülle an Diskussionsstoff an.

Die Artikel von Dr. Kibelka, Prof. Dr. Nikzentaitis und Dr. Traba versuchen das Tagungsthema in einem größeren Zusammenhang zu stellen und Zukunftsperspektiven zu skizzieren. Buchrezensionen und Inhaltsverzeichnisse früherer „Annaberger Annalen“ schließen das 232 Seiten umfassende Buch ab.

Zum Preis von 30 DM zu beziehen bei: Annemarie Lepa, Fliederstr. 7a, 67259 Großniedesheim. Tel. + Fax: 06239 - 1352.

Zeitgeschichte:

Auch das geschah damals

Hundert Zeitzeugen über Flucht und Vertreibung

Über 800 heimatvertriebene Zeitzeugen waren Anfang 1999 dem „Aufruf an alle Heimatvertriebenen“ in der Presse gefolgt und hatten ihre Erlebnisberichte von der Vertreibung eingereicht. Aus Platzgründen wurden 100 ausgewählt, obwohl alle es verdient hätten, in dieses Buch aufgenommen zu werden.

Die hier vorgelegten Berichte sind so erschütternd, dass man sie nicht ohne innere Anteilnahme lesen kann. Dagegen verblassen selbst die Tragödie der griechischen und römischen Antike. Hier kommen die letzten Zeitzeugen zu Wort, bevor diese wichtige Quelle bald für immer versiegt sein wird. Gerade auch die jüngeren Menschen unter uns sollen vor der Katastrophe unserer jüngeren Geschichte erfahren, über die bei uns weitgehend geschwiegen wurde. Nach den amtlichen Zahlen waren von der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg nicht weniger als 16,7 Millionen Deutsche betroffen, von denen dabei 2,1 Millionen ums Leben kamen.

Herausgegeben von Rudi Maskus, 2. Auflage März 2000 (Gießen), 256 Seiten zum Preis von 29,80 DM. ISBN 3-9806234-2-4. Zu beziehen beim Verlag R. Maskus, Hochstr.13, 35398 Gießen, Tel. u. Fax: 06403-2546

Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe ist bereits der 5. Dezember

Auch in diesem Jahr grüßen Memelländer ihre Landsleute zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr 2001

In der Dezember-Folge richten wir wieder den beliebten **Anzeigen-Sonderteil** ein.

Für **nur 10 DM** können Sie Verwandte, Bekannte und Freunde in Deutschland, in der Heimat und in aller Welt unter dem Titel

„Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr“

mit einem Glückwunsch erfreuen.

So sieht die Grußanzeige aus:

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten

MARTIN GUDAT UND ANNA GUDAT

55521 Seftersweich, Ostlandstraße 24
früher Memel, Mühlenortstraße 312

Um Fehler auszuschließen, schreiben Sie bitte **in deutlich lesbaren Druckbuchstaben!**

Den Betrag (10 DM für diese -20 mm breitere-Normgröße) bitten wir gleichzeitig mit der Bestellung einzuzahlen. Dazu können Sie einen Scheck, Bargeld, die Banküberweisung (Konto-Nr. 022-444020 der Landessparkasse zu Oldenburg BLZ 28050100) beifügen oder die Abbuchung von Ihrem Konto bestätigen

Einsendeschluß ist der 2. Dezember 2000 (Poststempel)

Ihr „MD“-Verlag



"Die Zeit vergeht, die Bäume wachsen" Photo: Dr. Martynas Purvinas

Einen breiten Raum in diesem Buch nimmt das Kleinste der drei Teile ein, das Memelgebiet. So beschreibt Arune Arbusauskaite das Leben der Zivilbevölkerung im Kriegszustand bis Juli 1946, stets unter den wachsamen Augen des Geheimdienstes, bis zur Kollektivierung der Landwirtschaft, die das Landschaftsbild fast bis zur Unkenntlichkeit veränderte. Die Tätigkeit des Geheimdienstes wird von Mantas Maciulis in einem besonderen Artikel dokumentiert. Zwei Artikel behandeln Themen der Stadt Memel/Klaipėda: Dr. Vareikis über den Umgang mit Denkmälern und Aidas Rute über die Änderungen der Straßennamen während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

schungsprojekt im ländlichen Ma-suren. In bestimmten Dörfern versuchten Barbara Esser und Matthias Wagner die Befindlichkeiten der heute dort lebenden, polnischen Bewohner zu erfragen. Wie orientierte man sich in einer neuen Umgebung, wie entwickelte sich ein Heimatgefühl in einem für sie fremden Land, bei Begegnung mit baulichen Zeugen der deutschen Vergangenheit? Mit der Wahrnehmung des Begriffes „Heimat“ bei den in Deutschland lebenden Ostpreußen beschäftigt sich Andreas Kossert. Er teilt die fünfzigjährige Entwicklung in vier Phasen ein: 1. Hoffnung auf Rückkehr (1945 - 50), 2. Lastenausgleich - Integration (1950 - Anfang der Siebziger), 3. Heimweh nach der Kindheit, mit

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten • Berichte • Termine



Konfirmation in Heydekrug am 14. November 1948 mit Pfarrer Magnus. „Wer erkennt sich wieder?“ fragt Einsenderin Erika Salowsky geb. Jakst, Otto-Rudel-Str. 7, 08906 Oelsnitz/Vogtland.

Heimatrundschau

Reinhold Mikuteit 80

Auch wenn bereits wieder einige Monate ins Land gezogen sind, gratulieren wir nachträglich dem in Heydekrug geborenen Memelländer Reinhold Mikuteit zu seinem 80. Geburtstag am 17. Juli. Der Jubilar kann auf einen glanzvollen beruflichen Aufstieg zurückschauen. Nach dem Abitur in Heydekrug machte auch ihm der Krieg einen Strich durch seine Jugendträume. Anstatt auf der Studienbank Physik und Mathematik zu studieren, wurde er Flugzeugführer für Versorgungsflüge in Nordafrika. Als einziger überlebte er einen Flugzeugabschuss mit schweren Verletzungen. Aus der Gefangenschaft geflohen und dann inhaftiert, verdingte er sich schließlich als Landhilfsarbeiter in Baden. Von einem alten Freund überredet, wurde er bald Hilfsgegendarm.

Ein neuer Lebensabschnitt begann. Seine Zuverlässigkeit und sein Gerechtigkeitssinn fördern seinen Weg bis zum ersten Mann des neu geschaffenen Postens des Polizeiinspektors von Baden-Württemberg. Der Ruhestand kommt, und er kann sich mehr um seine Familie kümmern und sich auch seinem Hobby, der Musik, widmen. Auch Pfarrer Schacht, der Onkel seiner Frau, verbringt seine letzten Lebensjahre in der Familie Mikuteit. Doch Reinhold Mikuteit will sich nicht voll von der Arbeit für die Polizei zurückziehen. Die Konzeption für einige Fachzeitschriften nimmt er mit journalistischen Fähigkeiten in die Hand;

sein „Leitfaden für die Staatsbürger-Kunde“ ist bis heute gefragt.

Zum Jubeltage, den der Heydekruger vital und in ungetrübter geistiger Frische begehen konnte, gab es einen großen Empfang mit dem Musikcorps der Landespolizei Baden-Württemberg, Vertretern des Innenministeriums und der Landespolizei sowie vielen alten Freunden und der Familie. Bei allem beruflichen Erfolg hat der Landsmann immer auch die Treue zur alten Heimat gehalten. Noch heute nimmt er an Treffen des Herder-Gymnasiums (Heydekrug) teil. Für seine Familie und seine Freunde schrieb er das Buch „Zeitreise“, in dem er auf sein bewegtes Leben zurückblickt (s. MD Bücherecke). Wir wünschen Reinhold Mikuteit weiterhin alle Gute, Kraft und Zuversicht für viele weitere Lebensjahre. **Red. MD/H.B.**

Wir gratulieren

Klaus Jurat aus Pogegen, jetzt: 36 Valley View Road, Roleystone WA 6111, Australien, Tel: 00618-939 769 12, zum 70. Geburtstag am 23. November.

Henry Warkall aus Memel, Hirschbergerstr. 20, jetzt Deutenberggring 184, 78056 VS-Schwenningen, Tel: 07720-64111, zum 70. Geburtstag am 1. Dezember.

Erna Lüder geb. Ilgauds aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 69 und Königsberg, Schleiermacherstr. 125, jetzt: Die Ecke 1, 17440 Freest/Wolgast, zum 70. Geburtstag am 5. Dezember.

Martha Schimkus geb. Kuhr aus Neu-Rugeln, jetzt Pommernweg 16, 42651 Solingen, zum 70. Geburtstag am 25. November.

Georg Kaitinnis aus Budeln (Kr. Memel), jetzt: Am Moor 74, 21502 Geesthacht, zum 70. Geburtstag am 8. Dezember.

Helga Girth geb. Purwien aus Ibenhorst, jetzt Altenessener Str. 484, 45329 Essen, Tel: 0201-345112, zum 70. Geburtstag am 7. Dezember.

Ilse Jöger geb. Schimkus aus Baltupönen, jetzt in Wunstorf, nachträglich zum 70. Geburtstag am 17. September.

Hildegard Romey geb. Tarwied aus Hermannlöhlen/Heydekrug, jetzt Klußerdamm 82, 23970 Wismar, zum 70. Geburtstag am 27. November.

Ruth Jakobeit geb. Trauschies aus Drawöhnen, jetzt Immanuel-Kant-Str. 5, 56567 Neuwied, Tel: 02631-74055, zum 70. Geburtstag am 21. November.

Herta Neumann geb. Weweries aus Memel, jetzt: Am Meierkamp 97, 28844 Weyhe, Tel: 04203-787703, zum 70. Geburtstag am 2. November.

Helmut Siemoneit aus Steppon Rödzen, jetzt 26835 Hesel, Bartenherstr. 17, Tel: 04946-1934, zum 70. Geburtstag am 27. Dezember.

Martin Srugies aus Szagaten/ Eydathen (Kr. Heydekrug), jetzt Gerberstr. 22, 22113 Oststeinbek, zum 70. Geburtstag am 15. November.

Herbert Birkner aus Gaidellen (Kr. Heydekrug), jetzt Flemingstr. 14, 12555 Berlin, zum 75. Geburtstag am 20. Oktober.

Heinz-Werner Tepperis in 24145 Kiel, Pommernweg 11 und Nidden, Taikos 28-1, LT 5872 Nida-Neringa, zum 75. Geburtstag am 29. November. Der Vater ist aus Memel-Bommelsvitte, die Mutter stammt aus Königsberg.

Liselotte Hitzemann-Markendorf geb. Markendorf aus Memel, Alexanderstr. 14, später Adolf-Hitler-Str. 14, jetzt Friedrichstr. 9a, 31737 Rinteln a.d. Weser, Tel: 05751-76333, nachträglich zum 75. Geburtstag am 29. September.

Werner Kahlfeld aus Timstern, Pogegen, Heydekrug, jetzt Kopernikusweg 3, 96450 Coburg, Tel: 09561-38691, zum 75. Geburtstag am 13. Dezember von Deinen Geschwistern mit ihren Familien.

Waltraud Naujoks aus Stonischen, jetzt Wasbekerestr. 296, 24537 Neumünster, Tel: 04321-62423, zum 75. Geburtstag am 14. Dezember.

Ilse Knöschke geb. Janz aus Bersteningken, jetzt: Am Heidkotten 23, 49086 Osnabrück, Tel: 0541-388523, nachträglich zum 75. Geburtstag am 12. Oktober.

Ingeborg Graf geb. Neumann aus Memel, Junkerstr., jetzt Pfarrhausstr. 9, 86154 Augsburg, Tel: 0821-4132 27, zum 75. Geburtstag am 4. Dezember.

Hildegard Jäger geb. Lippke aus Memel, jetzt Swistal-Odendorf, Tel: 02255-6799, zum 75. Geburtstag am 18. November.

Meta Irene Nehring geb. Galeiwa aus Metterqueten (Kr. Heydekrug), jetzt Gartenstr. 3, 78187 Geisingen 2, Tel: 0774-6857, zum 75. Geburtstag am 22. Dezember.

Hildegard Klotmann geb. Beites aus Memel, Werftstr., jetzt Berbh. Feilchenfeldstr. 3, 50969 Köln, Tel: 0221-3672448, zum 75. Geburtstag am 15. Dezember.

*O du wunderschöner Herbst,
wie du die Blätter golden färbst.
Die Luft ist klar und rein und still,
noch einmal ich mich freuen will.*

*Ich geh den Wald,
den Weiher entlang,
es schweigt das Leben,
es schweigt Gesang,
ich hemme den Schritt,
ich hemme den Lauf,
Erinnerungen ziehen herauf.*

*Erinnerungen sehen mich an,
haben es wohl auch sonst getan.
Nur eins hält nicht mehr
damit Schritt:
Lachende Zukunft
geht nicht mehr mit.*

*Vergangenheit hält mich
in ihrem Bann,
Vergangenheit
hat mir's angetan.
Den Blick in den Herbst,
den hab ich frei,
den Blick in den Herbst
- Aber der Mai?*

THEODOR FONTANE

Elsbeth Kuhlins geb. Stars aus Laudszen (Kr. Heydekrug), jetzt Siedlungsring 58, 89415 Lauingen, Tel. 09072-4471, zum 79. Geburtstag am 19. November.

Ruth Lubert geb. Saballus aus Heydekrug, jetzt Südheide 86, 21149 Hamburg, zum 80. Geburtstag am 3. Dezember.

Martha Stannull geb. Galeiwa verw. Ssurau aus Metterqueten (Kr. Heydekrug), jetzt Uenglinger Str. 52, 35576 Stendal, zum 80. Geburtstag am 5. Dezember.

Johann Koege aus Schimken (Kr. Memel), jetzt Sanderoth 26, 44328 Dortmund, Tel: 0231-240399, zum 80. Geburtstag am 23. November.

Elfriede Reinhardt geb. Samel aus Gröbepelken u. Heydekrug, jetzt Zwickauerstr.4, 56075 Koblenz, Tel: 0261-53573, zum 80. Geburtstag am 15. Dezember.

Martel Schmidt geb. Löbart aus Memel-Schmelz, Mühltentor Str. 64, jetzt Tilsiter Str.4, 38642 Goslar, Tel: 05321-81737, zum 80. Geburtstag am 3. Dezember von Erna Schlächter geb. Glasze.

Waltraut Niemann geb. Naujoks verw. Reszig aus Cullmen/ Wiedutaten-Pogegen, jetzt Eutiner Str.29, 19063 Schwerin, zum 80. Geburtstag am 4. Dezember.

Martha Kirsch geb. Buntins verw. Gindullis aus Wirkutten b. Memel, jetzt Heideweg 85, 25469 Halstenbek, Tel: 04101-42096, zum 80. Geburtstag am 9. November.

Wilhelm Rugullis aus Schwentwohkarren (Kr. Memel), jetzt Danziger Hof 1, 29614 Soltau, Tel: 05191-18357, zum 80. Geburtstag am 14. November.

Anna Lepies geb. Moors aus Karkelbeck, jetzt Gartenstr.17, 67229 Gerolshausen, zum 81. Geburtstag am 24. November.

Hilda Henkel geb. Sagwitz aus Rucken, jetzt Breitenagnerweg 1, 37133 Friedland 1, Tel: 05504-382, zum 81. Geburtstag am 23. Dezember.

Gretel Kawohl aus Memel, Hindenburgplatz 7, jetzt Chemnitz Str. 21, 40627 Düsseldorf, zum 81. Geburtstag am 14. November.

Erika Nicolaysen geb. Aschmies aus Memel, Lindenstr.10, jetzt Oderstr. 7, 22547 Hamburg, zum 82. Geburtstag am 16. Dezember.

Vera Link geb. Gellkandt aus Memel, Junkerstr.1, jetzt Mallestr.20, 27711 Osterholz-Scharmbeck, zum 82. Geburtstag am 5. Dezember.

Martin Matzpreiks aus Wannagen, jetzt Hochstr.52, 47877 Willich, nachträglich zum 82. Geburtstag am 28. Oktober.

Martha Behrens geb. Doering aus Memel, Lindenstr. 10, jetzt: In der Rennbahnstr. 69, 22111 Hamburg, zum 83. Geburtstag am 12. Dezember.

Ursula Goldeberg geb. Borrmann aus Tilsit, Stolbecker Str.36, jetzt Haselholzstr.46, 19061 Schwerin, zum 83. Geburtstag am 17. Dezember.

Josef Graf, jetzt Pfarrhausstr.9, 86154 Augsburg, Tel: 0821-41 32 27, zum 83. Geburtstag am 30. November.

Elfriede Olhöft geb. Kriedemann aus Königsberg, Mankengasse 11/13, jetzt Schleswiger Str.34, 19057 Schwerin, zum 84. Geburtstag am 7. Dezember.

Alfred Schulz aus Birstonischken (Kr. Tilsit-Ragnit), jetzt: Am Hakenberg 17, 31812 Bad Pyrmont, zum 84. Geburtstag am 19. November.

Frieda Witt geb. Schwenkler aus Pr. Holland, Welzkenhof, jetzt Keplerstr.104, 45147 Essen, Tel: 0201-740239, nachträglich zum 85. Geburtstag am 12. August.

Margarete Kragenings aus Memel, Roßgartenstr., jetzt Nadistr.10, 80809 München, Tel: 089-351 77 81, zum 85. Geburtstag am 4. Dezember.

Erna Völter geb. Rosenberg aus Schillgallen, jetzt Ringstr. 17, 19067 Brahltsdorf, Tel: 039454-41343, zum 85. Geburtstag am 27. Dezember.

Gerda Schwenk geb. Laurus aus Passon Reigen, jetzt Gartenstr.10, 88250 Weingarten, Tel: 0751-41 344, zum 85. Geburtstag am 29. November.

Gertrud Lauktion geb. Neubacher aus Memel, Spitzhuterstr.1, jetzt Lohestr.1, 53359 Rheinbach, Tel: 02225-702294, zum 86. Geburtstag am 28. November.

Anna Baumgardt aus Lankuppen, jetzt Altenheim Herz-Jesu, Mendelsohnstr. 15, 40233 Düsseldorf, zum 86. Geburtstag am 10. November.

Martin Klumbies, Pfarrer i.R. aus Dwielen und Heydekrug, jetzt Berliner Ring 55, 64625 Bensheim, Tel: 06251-4736, feierte am 11. November im Kreis seiner Familie seinen 87. Geburtstag.

Ernst Berger aus Tulpeninken/ Szugken (Kr. Pogegen), jetzt Lehensruherweg 25, 23970 Wismar, zum 87. Geburtstag am 19. November.

Lina Kwauka geb. Kurschat aus Prökuls, jetzt Warthstr.12, 55590 Meisenheim/Glan, zum 87. Geburtstag am 12. Dezember.

Hans Maas, jetzt Springerweg 1, 47506 Neukirchen Vluyn, zum 88. Geburtstag am 30. November.

Luise Spingies geb. Struppies aus Didyeln Ramutten (Kr. Heydekrug), jetzt Römerstr.60, 47877 Willich 3, Tel: 02154-5257, zum 88. Geburtstag am 2. November.

Elisabeth Petereit geb. Koschubs aus Schillgallen, jetzt Hans-Böckler-Str.4, 67346 Speyer, Tel: 06232-35833, zum 88. Geburtstag am 12. Dezember.

Klara Gedeik geb. Bethge aus Memel, Fliederstr.17, jetzt Chemnitz

Str.1, 30179 Hannover, zum 88. Geburtstag am 19. November.

Ida Steinwender geb. Sakuth aus Windenburg, jetzt Max-Plank-Str.4, 19063 Schwerin, zum 89. Geburtstag am 14. November.

Anna Groschupf geb. Joneleit aus Memel-Schmelz, Mühlenstr.22, jetzt Köpernitztal 25, 23966 Wismar, zum 89. Geburtstag am 13. Dezember.

Käthe Hase-Bergen geb. Lods aus Memel, jetzt Burgstr.27a, 30159 Hannover, zum 90. Geburtstag am 28. November.

Herta Millbret geb. Herberger aus Memel, Kehrriederstr., später Tilsit, jetzt Katharinenhof, Matthäikirchstr.6, 30519 Hannover, zum 91. Geburtstag am 9. November.

Hildegard Lessing geb. Swetosch aus Willkischken, jetzt: Am Vogel-sang 14, 42929 Wermelskirchen, Tel: 02196-92538, zum 91. Geburtstag am 24. November.

Meta Paszer geb. Balgalwies aus Memel, Mühlenstr.30, jetzt Weimarstr.22, 63303 Dreieich, Tel: 06103-82186, zum 91. Geburtstag am 15. Oktober.

Max Sedelies aus Memel, Libauerstr. 34, jetzt 3 Digby Crt, Frankston 3199, Australien, zum 92. Geburtstag am 25. November.

Dr. Gerhard Lietz aus Memel, jetzt Hindenburgstr. 34, 32545 Bad Oeynhausen, Tel: 05731-20760, zum 92. Geburtstag am 13. Dezember.

Zum Fest der Goldenen Hochzeit:

Hildegard Wolter geb. Quauka aus Okslinden und Ehemann Kurt, jetzt Julius-Leber-Weg 2, 25524 Itzehoe, Tel: 04821-41509, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 21. November.



So ist es richtig: Im Vordergrund die Alte Volksschule Schmelz, links im Hintergrund dagegen die Pestalozzi-Schule. Bild: I. Burger geb. Sakuth



Fern der Heimat starben:

Edith Vollmar geb. Trutnau. Geb. 30. Januar 1929 in Ackmonischken (Kr. Pogegen). Gest. 7. Oktober 2000 in Hamburg

Siegfried von Schulze. Geb. 19. Februar 1915 in Memel. Gest. 25. Oktober 2000 in Hundsmühlen „Friedrichs-gnade“

Hildegard Nilewski geb. Nor-kus. Geb. 11. Mai 1920 in Labiau. Gest. 18. August 2000 in Schacht-Audorf

Albert Putzbatzkies. Geb. 9. Februar 1914 in Heinrichsfelde (Kr. Heydekrug). Gest. 4. Oktober 2000 in München

Wer - Wo - Was?

Richtigstellungen

Zu: „Pestalozzi-Schule: „Ist's nur ein Traum?““ (MD 10/00) Schule ist nicht gleich Schule, auch nicht in Memel-Schmelz. Bei der Bearbeitung der Leserzuschrift von Irene Burger geb. Sakuth „verschmolzen“ die Alte Volksschule und die später erbaute Pestalozzi-Schule ohne böse Absicht miteinander, tatsächlich handelt es sich aber um zwei benachbarte, gleichwohl verschiedene Schulen. Wir bitten besonders alle Schmelzer um Nachsicht!

Red. MD

Zu: „Lage der Landwirtschaft“ (MD 10/00) Es war natürlich der pensionierte Haumeister (und nicht Hausmeister), der Bernd Dauskardt bei seinem Besuch im Jura-Forst unerbittlich nachschienkte. Der Name des Forsthauses war beim Eintippen des Beitrags Omen: Wolfspäß. Ein Forsthaus ist eben keine Schule! - Wir danken dem Autor für seinen Hinweis.

Red. MD



Mein erster Schultag 1936 - „Wer war dabei?“ fragt Irene Burger geb. Sakuth aus Memel-Schmelz

Suchmeldungen

Alte Volksschule Memel-Schmelz

„Wer erinnert sich an die Einschulung 1936 in der alten Volksschule Schmelz? Vielleicht könnte es einmal auch für uns ein Klassentreffen geben? Ruth Grigoleit hat sich schon gemeldet; wo aber sind Christel Wigratz, Lydia Lykeit und all die anderen? Wer Lust hat, meldet sich bitte bei mir.“ MD-Leserin Irene Burger geb. Sakuth, Orber Str. 22, 14193 Berlin.

Familienchronik Kirchspl. Coadjuthen

„Für meine Familienforschung bin ich dankbar für jeden Hinweis, der die Familien Loeffke, Ensikat, Naubur und Lenkeit aus dem Kirchspiel Coadjuthen betrifft.“ Um Nachricht bittet Denis Loeffke, Steinweg 13, 38871 Drübeck (Harz), Tel: 039452-80 733.

Geschwister Schaar

„Wer kann mir Informationen über die Geschwister von Gustav Schaar und Emma Schaar geb. Bergmann (beide 1941 gestorben) senden? Sie lebten in Neusaß-

Skories“ (s. MD 7/00, S. 100). Zuschriften bitte an Marion Schaar, Hanne-Nuete-Str. 2, 17153 Stavenhagen.

Nachfahren von Paul Gustav Schulz

„Ich suche Nachfahren von Paul Gustav Schulz, geb. 30.1.1884 in Ellnischken (Memelgebiet), zuletzt bis vermutlich 1926 in Prökuls.“ schreibt uns Erika Walckhoff, Friedrich-Schmidt-Straße 57, 50935 Köln, Tel: 0221- 40 93 19.

Memellandhilfe

Weihnachtstransport

Der Verein „Memellandhilfe“ in Westerstede-Halsbek gibt bekannt, dass der nächste Hilfsstransport in die Heimat am 3. Dezember läuft. Damit können gegen eine Transportkosten-Spende von 20 DM Pakete bis 10 kg in die Heimat geschickt werden. Verteilt wird in Memel und Heydekrug. Weitere Informationen: „Memellandhilfe“ e.V., Am Schmalhorn 1, 26655 Westerstede-Halsbek, Tel: 04488-9256, Fax: 04488-9758.

Heimatbücher für Memel

Anlässlich seines Aufenthaltes zum Seminar der AdM in Memel Ende Oktober hat Ewald Rugullis, Vorsitzender der Memellandgruppe Düsseldorf, eine größere Anzahl seines neuen und viel beachteten Heimatbuches „Erinnerungen an ein deutsches Grenzland an der Memel“ den dortigen Vereinen der Deutschen sowie zahlreichen anderen Institutionen wie der Hermann-Sudermann-Schule und befreundeten Landsleuten geschenkt. Mittlerweile wurde auch eine litauische Übersetzung von „Grenzland“ angefragt (s.a. MD-Bücherecke).



Grüne Apotheke um 1930 von Apotheker Erich Stephani; rechts Juwelier Barthes.

Eingesandt von Rolf Naujack

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Memel: Seminar der AdM

Auch der kulturelle Aspekt kam bei diesem Seminar nicht zu kurz. Zur Kranzniederlegung auf dem ehemaligen Zentralfriedhof in Memel (jetzt „Skulpturenpark“) am 1992 aufgestellten Gedenkstein der AdM gedachte Heinz Oppermann, stellv. Bundesvorsitzender, der bis 1944 dort beigesetzten Bürger der Stadt Memel. Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzender der AdM, sprach bei der Kranzniederlegung auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Memel einfühlsame Worte. Auf der Weiterfahrt nach Heydekrug machten die Teilnehmer des Seminars Station in Prökuls, um auf dem Platz der ehemaligen Kirche den als Gedenkstein aufgestellten Altar und auf dem kath. Friedhof das restaurierte Kriegerdenkmal anzusehen. In Heydekrug fand im Gemeindesaal ein geselliges Beisammensein statt. Herbert Tennigkeit, Schauspieler, gebürtig aus dem Kreis Pogegen, trug Besinnliches und Heiteres vor, umrahmt von Liedern des Chors vom Verein Heide. Anschließend ging es bei strömenden Regen zum ehemaligen ev. Friedhof in Heydekrug (s. „Grabpflege in der Heimat“ in dieser Ausgabe). Am letzten Tag trafen sich alle Teilnehmer des Seminars in der Hermann-Sudermann-Schule in Memel zu einer Feierstunde, umrahmt vom Chor des Deutschen Vereins Memel und dem Schülerinnenchor der Sudermann-Schule. Anschließend wurde im Speisesaal der Schule an reichlich gedeckten Tischen feucht-fröhlich Abschied gefeiert. Beim gemeinsam gesungenen Heimatlied „Land der dunklen Wälder“ ging allen das Herz auf und man versprach, sich bald wieder in dieser Runde zu treffen.

Karin Gogolka

Heydekrug: Herderschule

Das erste Gymnasium in Heydekrug/Silute gedachte am 11. Oktober der Errichtung des Neubaus vor 70 Jahren, welcher durch Direktor Samel mit Herders Leitspruch: „Licht, Liebe, Leben“ übernommen wurde. Diese Worte standen zu unserer Zeit so wie auch heute über der großen Eingangstür der Schule. Herderschüler gedenken dieses Tages bei ihrem nächsten Treffen am 24. - 28. Mai 2001 in Marienheide/Gummersbach. Einladungen folgen; veränderte Anschriften bitte melden!

Angelika, Gerhard, Helmut

Düsseldorf: Hauptversammlung

Am 12. November kamen 74 Landsleute und Gäste zur Hauptver-

sammlung in Gerhart-Hauptmann-Haus. Nach Begrüßung und Berichten wurde die Neuwahl unter der Leitung von Landsmann Karl Hermann Rieker durchgeführt. Sie ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Ewald Rugullis, Stellvertreterin Karin Gogolka, 1. Kassierer Günter Pietsch, 2. KassiererInge Paul, Schriftführer Ewald Rugullis, Kultur Karin Gogolka und Ewald Rugullis, Kassenprüfer Hans Klimkeit und Max Waschkie, ferner 8 Beisitzer. Durch das Ausscheiden von zwei Beisitzern kamen Waltraut Bertulies und Matthias Romberg ergänzend hinzu. Rugullis dankte dem alten und neuen Vorstand für die aktive, zuverlässige und uneigennützig Heimarbeiter.

Der Vorstand

München: Erntedank

Viele Mitglieder und Gäste sind unserer Einladung zur nachträglichen Erntedankfeier am 21. Oktober in das „Haus des Deutschen Ostens“ gefolgt. Mit buntem Laub und Früchten von Feldern und Gärten verzierte Tische sowie ein großer Ährenstrauß verzierten unseren Raum. Bei Kaffee und Kuchen begrüßte die Vorsitzende die Anwesenden herzlich. Es wurden Einladungen zu anderen Gruppentreffen mitgeteilt. Einige empfehlenswerte Bücher über und von Ostpreußen wurden vorgestellt. Unser Mitglied, K. Meyhöfer, berichtete sehr interessant über alte Sitten und Gebräuche der Erntezeit im Memelland. Über den Anbau und die Verarbeitung des Flachs - die „goldenen Haare des Sommers“ - erzählte Frau Kügel-Linkies. Gedichte und gemeinsames Singen bereicherten unser Treffen, und mit angeregtem Plachandern verging der Nachmittag abschließend sehr rasch. Wir verabschiedeten uns in froher Stimmung.

Ingeborg Schablowski

Stralsund:

Deftige Grützwurst

Auch wir feierten im vergangenen Monat unseren Erntedank. Wir saßen mit 40 Personen in gemütlicher Runde beisammen und ließen uns das deftige Grützwurstessen zu Mittag munden. Anschließend erfreuten wir uns an einem Programm mit Musik, Gedichten und auch eigenen Gedanken, zusammenge stellt von Marta Sudmann. Nach der Kaffeerunde wollten manche noch gar kein Ende finden, aber wir seth uns bald wieder! Am 3.12. ist unsere Weihnachtsfeier (s. Treffen!)

Rita Ahrens

TREFFEN

der Memelländer

Berlin: Am Sonntag, 10. Dezember trifft sich die Heimatkreisgruppe Memelland um 15 h im Bürgertreff S-Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Str. 4 in 12205 Berlin. Fahrverbindung: S-Bahn S1, Bus 148, 111 oder 283.

Bochum u. Umgebung: Gemeinsam wollen wir Advent feiern, und zwar am Sonnabend, 9. Dezember um 15 h in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hbf.). Wir wollen wieder heimatliche Bräuche lebendig werden lassen und sich gerne der Zeiten erinnern, da wir Weihnachten „to Hus“ verleben durften. Kommen Sie zahlreich und bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit! - Unsere Jahrestermine 2001: 10. 2. Jahreshauptversammlung, 21.4. Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Gruppe, 23.6. Sommertreff, 22.9. Erntedankfeier, 8.12. Adventsfeier.

Bonn: Die Memellandgruppe Bonn begeht am 3. Dezember (1. Advent) im Parksaal der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde und verbindet dieses Jubiläum nach dem gemeinsamen Mittagessen mit der traditionellen Adventsfeier. Der Festakt beginnt um 11 h. Nach der Eröffnung und Begrüßung sowie einer kurzen Ansprache mit Grußworten einiger Ehrengäste wird Dr. Peter Leibenguth-Nordmann, der Referent des staatsbürgerlichen Seminars, das die AdM Ende Oktober in Memel veranstaltete, seine Eindrücke über unsere Heimat schildern. Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde von einem Streichquartett des Jugendsinfonieorchesters der Stadt Bonn. - Für das anschließende Mittagessen ab etwa 13 h erhalten alle Gäste, die auch an der Adventsfeier teilnehmen, einen Verzehrbon im Wert von 10 DM. - Ab 14.30 h beginnt die besinnliche Adventsfeier, bei der u.a. zwei russische Musikstudentinnen mit ihren Instrumenten in unachahmlicher Weise für stimmungsvolle Unterhaltung sorgen werden. Eine reich bestückte Tombola wird auch in diesem Jahr nicht fehlen. - Der Vorstand lädt alle Landsleute aus nah und fern auf diesem Wege herzlich ein. Telefonische Anmeldung unter 0228- 33 12 18 erbeten. **H.O.**

Bremen: Zum Ausklang des Jahres wollen wir uns zu einem gemütlichen Nachmittag treffen, und zwar am Donnerstag, 7. Dezember um 14.30 h im Hotel „Grollander Krug“, Emslandstr. 21 (Fahrverbindungen mit Linien 8 und 1, Haltestelle Norderländer Straße). Die Vorweihnachtszeit wird uns ge-

danklich wieder in die Heimat führen. Wir berichten von unserer Reise nach Memel. Und zwischen kleinen Überraschungen singen wir - diesmal mit musikalischer Begleitung - gemeinsam Lieder und hören weihnachtliche Geschichten und Gedichte. Natürlich wird das „Plachandern“ bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz kommen. Wir bitten um telefonische Anmeldung: 04249-13 12 (Frau Rübenhagen), 0421-66 34 09 (Frau Reiners), 0421-135 32 (Frau Schlake), 0421-42 62 02 (Frau Kasproski).

Dortmund u. Umgebung: Hallo, liebe Memelländer! Am 2. Dezember um 15 h laden wir Sie herzlich zu einer Adventsfeier ein in die Ostdeutsche Heimatstube, Landgrafenstr./Ecke Märkische Str. in Dortmund. Bei Kaffee und Kuchen, Liedern und Gedichten in vorweihnachtlicher Art. Bringen Sie auch Ihre Bekannten und Heimatgenossen mit. Die Anreise: Vom Hauptbahnhof mit der U 47 in

singt der Ostdeutsche Heimatchor. Beginn ist um 15 h in den Ostdeutschen Heimatstuben in Hagen, Hochstr. 74.

Hamburg: Am 1. Adventssonntag wollen wir zum Adventskonzert des Ostpreußenchors nach Lüneburg fahren und anschließend über den Weihnachtsmarkt bummeln. Anmeldungen werden erbeten an Ingeborg Niemeyer, Tel: 040- 6 444 725. - Am 8. Dezember haben wir dann unsere Adventsfeier im Haus der Heimat in Hamburg, Beginn schon um 14.30 h. Wir kündigen schon jetzt an, dass wir für die zweite Juhilälfte nächsten Jahres eine Memelreise planen, wenn sich genügend Interessenten melden. Anmeldungen bitte auch an I. Niemeyer.

Hannover: Unser nächstes Gruppentreffen mit Adventsfeier ist am 1. Adventssonntag, 3. Dezember, ab 15 h im Wiener Caffee des Central Hotel Kaiserhof, Schillerstr.2,

son und Tag zu rechnen. Interessenten richten ihre schriftliche Anmeldung bis zum 30. Mai an: Herbert Urban, Kauzenwinkel 3, 30627 Hannover, Tel: 0511-57 99 862. Die Reise wird nur ab 20 Teilnehmern durchgeführt! - Nun wünsche ich allen Heimatfreunden eine gute und gesunde Zeit bis ins nächste Jahr. Herbert Urban

Kiel: Die Kieler Memellandgruppe lädt zu ihrer Weihnachtsfeier am 3. Advent (17. Dezember) um 14.30 h ins Gemeindehaus von St. Nikolai zu Kiel, Jägersberg 16, herzlich ein. Wir haben wieder das Bandoneon Orchester Kiel eingeladen, um uns an seiner Musik zu erfreuen. Auch laufen die Vorbereitungen für die beliebte Tombola auf vollen Touren. **F.S.**

Köln: Terminänderung! Wir treffen uns am 10. Dezember (2. Advent) im Restaurant „Sirtakti“, Röscher Str. 66, 51107 Köln (Ostheim) zur Adventsfeier. Einlass 14.30 h, Begrüßung 15.30 h. Pastor Jaksteit hält die Adventsandacht. Thema Advent - Zeit der Erinnerung. Über das Seminar in Memel berichtet der Vorsitzende. Mit musikalischer Begleitung wollen wir gemeinsam Adventslieder singen. Kaffee und Kuchen stehen bereit. Alle Memelländer und Freunde sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Lübeck: Wie bereits angekündigt, findet unsere diesjährige Weihnachtsfeier nicht wie geplant, sondern erst am Montag, 18. Dezember statt, und zwar im Veranda-Saal des Maritim-Hotels zu Travemünde - wie gewohnt um 15 h mit einer gemeinsamen Kaffeetafel (10 DM p.P.). Wir wollen es wieder heimatlich machen, mit Lesungen und Rezitationen, gemeinsamen Singen der guten alten Weihnachtslieder und Solo-Vorträge von Luise Linde und Herbert Rätthlein. - Sagen Sie bitte diese Datumsänderung auch anderen Interessierten weiter! Eine schöne Adventszeit Ihnen allen und auf ein gesundes Wiedersehen am 18. 12. um 15 h!

Mannheim: Sonntag, 3.12 um 14.30 Generalversammlung mit Neuwahlen und Adventsfeier im Gärtner-treff (bei der Kleingartenanlage) an der Wacheburgstr., Mannheim-Rheinau.

München: Die Memellandgruppe trifft sich am Freitag, 8. Dezember um 15 h zur Weihnachtsfeier im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5. Gäste sind herzlich willkommen.

Oldenburg u. Umgebung: Unsere Vorweihnachtsfeier ist am Sonntag, 10. Dezember um 14.30 h im „Fürstensaal“ des Oldenburg Bahnhofs. Dazu laden wir sehr herzlich ein. Würden uns über viel Besucher sehr freuen.



Corallischken - damals am Ufer des Leuteteichs. Gesellschaft zum 4. Geburtstag von Gisela Neuhaus (später verh. Bähring) am 30. September 1930. Im Hintergrund ein Insthaus mit Ziehbrunnen.

Bild eingesandt von Detlev Neuhaus, 49777 Klein Berssen

Richtung Aplerbeck bis zur Haltestelle Markgrafenstr.

Düsseldorf: Am 3. Adventssonntag, 17. Dezember um 15 h (Einlass ab 14 h) findet im GHH (HdO), Eichendorffsaal, 1. Etage, Bismarkstr. 90, Düsseldorf, die diesjährige heimatliche Adventfeier statt. Die Festansprache hält unser Landsmann, Stadtsuperintendent i.R., Erich Karallus. Die Frauen der Gruppe werden herzlich um Kuchenspenden gebeten. Meldungen für die Bunte Tüte nimmt der 1. Vorsitzende, Ewald Rugullis, Steinauer Str.77, 40721 Hilden, Tel + Fax 02103-40594 entgegen. Bitte bringen Sie für den Julklapp nette und sinnvolle Päckchen mit. Helfer zum Schmücken der Tische sind ab 13 h willkommen. Alle Landsleute mit ihren Freunden, Bekannten und Gästen, besonders aber die Jugend, sind herzlich eingeladen.

Hagen: Wir laden ein zur Weihnachtsfeier am 9. Dezember. Es

gegenüber dem Hbf. Gäste sind herzlich eingeladen. Wir Ostpreußen haben Gäste gern. Wir bitten jeden Teilnehmer an unserem Treffen, für den Grabbelsack ein Päckchen ab ca. 5 DM Inhalt beim Eintreffen abzugeben. Er geht nicht leer aus, denn er ergrabbelt sich nach der Feier ein anderes Päckchen aus dem Sack und kann den Inhalt beim anschließenden Schabbern und Plachandern betrachten. - Hallo Heimatreisende: Der Besuch unserer Heimat ist für die beiden letzten Wochen im Juli 2001 (14. - 28. Juli) geplant. Dieser Termin wurde gewählt, weil in dieser Zeit ein großes Heimattreffen in Memel vom Bundesvorstand der AdM festgesetzt ist. Interessenten mögen sich mit Bekannten und Verwandten an den Festtagen zum Jahresende über eine Heimatreise beraten. Wir fliegen, egal ob von Frankfurt, Berlin oder Hannover, nach Polangen. Für Hin- und Rückflug sowie Unterkunft mit Halbpension ist mit ca. 100 DM p. Per-

Rerik: Die Adventfeier der Memelland- und Ostpreußengruppe findet am Sonntagabend, 2. Dezember in der Gaststätte „Steilküste“ in Rerik statt, zu der alle heimatverbundenen Landsleute eingeladen sind. Der frohbesinnliche Nachmittag soll uns wieder an die Sitten und Bräuche in der Heimat erinnern, wobei das Singen mit musikalischer Begleitung und das Plachandern nicht zu kurz kommen soll.

Rostock: Am 16. Dezember feiern wir in den Räumen der Volkssolidarität, Bremer Str. 24. Gäste und gute Laune sind herzlich willkommen!

Schwerin: Die Memellandgruppe feiert am 17. Dezember (3. Advent) ihr diesjähriges Weihnachtsfest. Dazu laden wir alle Landsleute um 14.30 h ins Restaurant „Elefant“, Goethestr. 39-41 ein. Mit Gedichten und gemeinsamen Weihnachtsliedern wollen wir uns auf das Fest einstimmen und freuen und auf viele Gäste. All unseren Landsleuten, die nicht an unserer Feier teilnehmen können, wünschen wir schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2001!

Der Vorstand

Stralsund: Am 3. 12. trifft sich unsere Gruppe im „Waldrestaurant“, An den Bleichen 45 b, um 14 h zu unserer Weihnachtsfeier. Der Nikolaus hat sich wieder etwas ausgedacht. Alle sind herzlich eingeladen, Gäste ebenfalls. Bis dahin allen beste Gesundheit!

Der Vorstand

Stuttgart: Die Gruppe trifft sich zur vorweihnachtlichen Feier am Samstag, 16. Dezember um 14 h im Haus der Heimat (großer Saal), Stuttgart, Schloss-Str. 92. Helga Gengnagel und Frau von Heyking haben heimatliche Weihnachtsgeschichten ausgegraben und werden damit Erinnerungen an die Heimat wecken. Den Kaffee erhalten Sie bei uns. Etwas Gebäck und was zum „Knabbern“ bringen Sie bitte selbst mit. Auch die Tradition des „Grabbelsacks“ wollen wir aufrechterhalten. Es sollte ein kleines Geschenk im Werte von etwa 10 DM sein und dem Beschenkten Freude bereiten. - Das Haus der Heimat erreichen Sie vom Hauptbahnhof aus mit der Straba U 9 (vom Bahnsteig 1) in Richtung Botnang, 3. Haltestelle Schloß/Johannesstr. Gäste sind uns immer willkommen!

Wismar: Liebe Memelländer! Zu unserer Adventsfeier möchten wir Sie wieder ganz herzlich einladen. Sie findet am 1. Dezember in der Gaststätte „Zum Weinberg“ statt. Bei Weihnachtsgebäck, Kuchen und einer heißen Tasse Kaffee werden wir bestimmt wieder gemütliche Stunden miteinander verleben. Gäste sind herzlich eingeladen. Wir beginnen um 14 h.

Aus den Kirchenbüchern von St. Johannis zu Memel (1)

DURCHGESEHEN VON
RÜDIGER BERTSCHEIT

Dort, wo sich einst die Kirche St. Johannis über die Stadt Memel erhob, kündigt heute auf einer weiten Rasenfläche nur noch ein in Stein nachgelegter Grundriss von ihrer verlorengegangener Existenz. Das Gebäude verschwand zwar infolge der Kriegereignisse, doch geblieben sind außer den Erinnerungen der einstigen, nun schon recht betagten Kirchenbesucher aber die Kirchenbücher. Seitenlang wird in Tauf-, Heirats- und Totenregister das Leben und Sterben in dieser Stadt dokumentiert. Wer dort nach seinen Vorfahren sucht und Seite um Seite durchsieht, der wird möglicherweise hin und wieder fündig, wer aber zwischen den Zeilen zu lesen vermag, dem wird so manches erschlossen, was nicht unbedingt in Heimat- und Geschichtsbüchern zu finden ist. Und hiervon soll heute berichtet werden, wobei zum besseren Leseverständnis die Ausdrucksweise unserem heutigen Stil angepasst worden ist.

Wertvorstellungen und manchmal ist man sogar mittendrin in der Geschichte unserer Stadt. Auch nutzten die Geistlichen bisweilen diese Bücher, um aus ihrem Leben zu erzählen, oder sie hielten für alle Zeiten Absprachen zwischen den Amtsbrüdern fest.

Die Taufregister der ersten Jahre beginnen mit recht knappen Eintragungen. Wichtig waren damals Name und Tauftag des Kindes sowie Name und Stand des Vaters, aber selbst diese Angaben waren nicht immer vollständig und eindeutig. Wenn wir dann beispielsweise lesen, dass das „Kind des Scharfrichters“ getauft wurde, dann mag man damals den Vater und das Kind namentlich gut gekannt haben. Heute, nach über 400 Jahren, kann man schwerlich herausfinden, um wen es sich dabei handelte. Unumgänglich waren auch die Taufpaten, die normalerweise aus dem Kreis der Verwandtschaft stammten, aber je höher der Stand, desto zahlreicher und hochrangiger waren diese. So

„Herr Professor Argelander aus Bonn“.

Der Tag der Geburt und der Name der Mutter wurde erst viel später als erwähnenswert empfunden und wenn die Mutter nicht verheiratet war, dann drohte ewigliches geistliches Ungemach. Die Eintragungen im Trauregister für solche „in Unehren gezeugte Kinder“ wurden verkehrt herum geschrieben und irgendwann wurde überdies ein besonderes Taufregister für die unehelichen Kinder angelegt. Dort heißt es dann seit auf seitab „ein Hurenkind getauft“, „den außer der Ehe gezeugten Sohn der Anna ... getauft“ oder dass am 3. Januar 1726 „ein fremdes Weibsbild ... ihr Hurenkind ... (hat)taufen lassen, dessen Vater ein hiesiger Musketier sein soll.“ Wiederholte sich diese Peinlichkeit, dann wurde darüber auch Buch geführt, wie man beispielsweise unter dem Datum vom 10. Mai 1717 nachlesen kann, dass „die zum anderen Mal zur Hure gewordene Cathrine ... ein mit dem Musketier ... in Unehren gezeugtes Kind ...“ taufen ließ. Aber als eine verheiratete Frau, deren Mann schon zwei Jahre auf See war, einen Sohn gebar, da war es dem Herrn Pfarrer doch zuviel der Unmoral. Er dokumentierte und kommentierte diese Peinlichkeit gebührend im Register der Unehelichen.

Selbstverständlich zählte man auch sonst bei den Neuvermählten die Monate nach, und wenn ein Kind vor der Zeit kam, dann wurde diese Schande im Heiratsregister mit entsprechenden Anmerkungen dokumentiert. Noch um 1850 wurde zum normalen Heiratseintrag eines solchen „fieses Paares“ regelmäßig nachgetragen, dass die Jungfernschaft nur vorgegeben war. Den Vogel schoss dabei ein Gewürzkrämer aus Bommelsvitte ab, der am 1. Februar 1856 heiratete und dem seine angehraute „Jungfrau“ schon drei Wochen später ein Kind schenkte. Hier wettete der Pfarrer dann, dass „diese Person sich Jungfernschaft bei Aufgebot und Trauung anmaßend sich nicht geschämt hat, (das) hat sich bei Bestellung der Taufe seines am 23. Februar geborenen unschuldigen Kindes herausgestellt.“



MEMEL, ALTAR IN DER ST. JOHANNISKIRCHE

Die Kirchenbücher von St. Johannis seit 1615 liegen heute in Mikroverfilmung vor und sind auch von Laien einsehbar, beispielsweise in den Genealogischen Forschungstellen der Mormonen, welche in vielen Städten Deutschlands zu finden sind. Die Suche nach den Ahnen kann allerdings zur berühmten Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen werden und wenn man Register für Register durchsieht, dabei oft nicht fündig wird, dann fällt einem so ganz nebenbei die eine oder andere Besonderheit auf, die uns fremd und erklärungsbedürftig erscheint. Das gilt bereits für die Routineeintragungen, aber auch so manche zusätzliche Bemerkung lässt etwas von dem Zeitgeist spüren, wird er doch geprägt von den damaligen

wurde am 25. Juli 1721 der Sohn eines Majors getauft und Taufpaten waren unter anderem „seine Königliche Majestät in Preußen Friedrich Wilhelm“, auch bekannt als der Soldatenkönig, „Generalleutnant und hiesiger Gouverneur Albrecht Conrad Graf von Finkenstein“ und „Generalmajor .. de Brion... der ältere Fürst von Anhalt-Dessau“. Aber auch der bedeutende, in Memel geborene Astronom Friedrich Wilhelm Argelander, an den heute eine Gedenktafel an der Hauptpost erinnert, war ein beehrter Taufpate, so am 9. Juni 1832 bei einem Mädchen namens Edda Rose und am 3. August 1844 erhielt ein Junge beziehungsreich den Vornamen Friedrich Wilhelm, hier erschien dann im Taufregister der

Redaktionsschluss
für die Weihnachtsausgabe
ist der 7. Dezember

Glück und Unglück in Schmelz

VON GERHARD KROSIEN

„Glück muss der Mensch haben!“, sagt man oft so leicht hin, wenn irgendwas gut gegangen ist, was auch hätte ins Auge gehen können. Diese Redewendung lernten wir Schmelzer Bowkes schon früh kennen. Und wir taten auch viel, um ja immer nur Glück zu haben!

Da kam zum Beispiel ein Pferdefuhrwerk die Straße entlang gepoltet. Ein Schimmel war davor gespannt. Für uns Bowkes gab's dann nur eins: Um das Glück anzulocken, sofort ein sichtbares Kreuz machen, wo sich das machen ließ. Es musste ja zu sehen sein um zu wirken! Auf dem gepflasterten Bürgersteig ging das nicht oder nur mit Kreide, die man meistens jedoch nicht dabei hatte. Aber auf dem Sandweg ging's! Zogen mal zwei Schimmel einen Wagen, dann war das ein besonderer Glücksfall für uns. Dann wurden schnell zwei Kreuze in den Erdboden geritzt! Doppeltes Glück! Ein Kreuz wurde auch gemacht, wenn wir einen Schornsteinfeger sahen. Damals sah man noch viele Schornsteinfeger. Es wurde ja meistens mit Holz, Torf oder Kohle geheizt. Deshalb hatte ein Kreuz für einen Schornsteinfeger auch nicht den Stellenwert eines Schimmelkreuzes! Aber auf jeden Fall musste das Kreuz gemacht werden. Schließlich gab es ja auch großes und kleines Glück! Und für jeden Fall musste vorgesorgt werden!

Auch vergaßen wir nie jemand über die Schultern zu spucken, wenn wir ihm Glück wünschten. Und wer mit dem rechten Fuß stolperte, ging zurück und ab der Stolperstelle den Weg noch einmal. Denn es bedeutete: Rechts - wat Schlecht's. Stolpern mit dem linken Fuß war andererseits fürs Glück gut! Das wurde hingenommen! Schlimm war es für uns, wenn eine schwarze Katze vor uns von links nach rechts über die Straße lief. Wenn wir das Tier gesehen hatten, war's im Grunde schon zu spät. Man konnte gegen das Unglück nichts mehr tun! Es traf einen unweigerlich! Da half nichts mehr, außer man ging überhaupt nicht aus dem Haus. Aber wen hielt es da schon?

Die Bettlerin, die von Zeit zu Zeit die Häuser in Schmelz abklapperte, bekam eigentlich überall etwas. Wer nichts gab, dem prophezeite sie Unglück - bald großes Unglück! Wer ihr aber etwas gab, eine Tasse Wasser, ein Ei, ein Stück Brot oder sonst was, dem prophezeite sie

Glück, viel Glück in der Zukunft. Darum waren die meisten Schmelzer sehr darauf bedacht ihr etwas zu geben. Am Ende jedes Tages konnte diese Frau deshalb auch so einiges aus ihrem Bettelkorb hervorkramen. Sie jedenfalls hatte eigentlich immer Glück! Das hatten viele Schmelzer ebenso. Später! Denn ihnen gelang die Flucht vor dem Feind aus der angestammten Heimat. Sie fanden ein neues Zuhause - ein neues Glück. Man hatte ja gut vorgesorgt.

Leser-zuschriften

„Ich war im Memelarchiv der AdM! Anfang Januar folgte ich einer privaten Einladung nach Cloppenburg. Bei dieser Gelegenheit fragte ich Herrn Helmut Berger, den Leiter des Archivs, ob er mir bei der Suche nach einem kleinen Gedicht von Agnes Miegel behilflich sein könnte. Berger kam meinem persönlichen Wunsch mit großer Freundlichkeit nach. Er brachte eine Unmenge von Büchern, Sammelmappen usw., und mein Wissensdurst wurde immer größer. Er wurde nicht müde, mir immer wieder was zum Durchsehen zu bringen. Was ich da alles zu lesen bekam! Die Vielfalt an Dokumenten erstaunte mich sehr. Begeistert war ich geradezu von zwei Einwohnerbüchern aus Memel kurz nach dem 1. Weltkrieg und vor dem 2. Weltkrieg. Ich fand die Adresse von meinen Großeltern, die mir völlig entfallen war. Wenn man sich davon überzeugt, was da alles zusammengetragen wurde, das registriert und aufbewahrt wird, muss man diese liebevolle Arbeit und das Engagement sehr bewundern. Helmut Berger meinen herzlichsten Dank“

Hildegard Hill (Kaufering)

Deutsche Schrift war nicht verboten

(Zu: Wer kann die altdeutsche Schrift entziffern? MD 8, 9 sowie auch 10/00)

Die von dem Berliner Grafiker Sütterlin 1865/1917 geschaffene Schreibschrift (s. Schrifttafeln im MD 9/00, S. 135) wurde 1915 als Ausgangsschrift - Deutsche Schrift - in Schulen eingeführt. Auch im Verwaltungs- und Geschäftsbereich wurde sie wegen ihres schönen Schriftbildes gerne benutzt, jedoch nach und nach von der lateinischen Schrift verdrängt. Ende der Dreißiger/Anfang der Vierziger bemühten sich national-sozialistische Dienststellen darum, die Deutsche Schrift



Kahl ...

Fort sind deine Blätter,
Fort sind meine Haare.
Dir nahm sie das Wetter,
Mir die vielen Jahre.
Du warst dicht belaubt,
Mir wuchs die Locke prächtig.
Voll war unser Haupt,
Das imponierte mächtig. -

Manch einer, der ermattet,
Denkt oft an deine Blätter.
Du hast ihn gut beschattet,
Warst Schutz bei Regenwetter.
Ich hatte auch viel Ehre,
Die Locken, ich sag's laut:
Die Freude der Frisöre,
Der Stolz von meiner Braut. -

Fort ist die ganze Freude,
Das musste mir passieren,
Und der Frisör kann heute,
Die Glatze mir polieren.
Du kannst dich immer freuen:
Zum Frühling, jedes Mal,
Da grünt dein Haupt von neuem -
Doch ich, ich bleibe kahl!

Von H.B.



Und Petrus lächelte

Memelschiffer Simon Baltes, zeitlebens allem Guten aus Küche und Keller zugetan, hat nach etwas mehr als acht Jahrzehnten das Zeitliche gesegnet und steht nun vor Petrus. Dieser stimmt nach einer längeren Verhandlung trotz einiger Wenn und Aber dem Eintritt des Alten in den Himmel zu - zu seinem Erstaunen jedoch hat Baltes jetzt Bedenken und will vorab noch eine winzige Kleinigkeit klären.

So fragt dieser, der dem Meschkinnes oft und gern zugesprochen hatte, klar und deutlich: „Wie viel dieses köstlichen Getränkes stehen mir im Himmel zu?“ Darauf Petrus: „Ein Glas nach dem Aufstehen und eines beim Schlafengehen. Also summa summarum zwei Glas pro Tag.“ - „Ei, ne“ so Baltes Erwiderung, „das macht nach meiner Rechnung Stücker vier pro Tag. Oder gibt's bei euch im Himmel keinen Mittags-schlaf?“

Frei nach Walter Lauszus, Pfarrer in Kinten

Frage und Antwort

Professor: „Herr Kandidat! Was gehört zum Begriffe einer Krankheit?“

Student: „Ein Patient und ein Doktor.“

In der nächsten Ausgabe:

Dokumentation:

Die evangelischen Kirchen des Kreises Pogegen

Forschungsprojekt:

Kleinbahnen in Memel

Aus heutiger Sicht ...

Gespräch mit J.W.Köhler

Erinnerung:

Memelland - Weihnachtsland

Jahresrückschau:

Die schönsten Heimatreisen

wieder in den Vordergrund zu rücken. So z.B. bei der Wehrmacht für Eintragungen in Dienstbücher u.ä. Verboten jedoch war die Deutsche Schrift nie. - Anders verhält es sich mit der „Schwabacher Fraktur“, einer Druckschrift, die schon 1485 in Nürnberg im Buchdruck Verwendung fand. Diese Druckschrift (also nicht die Schreibschrift) wurde 1941 von der national-sozialistischen Regierung aus sog. „Zweckmäßigkeitsgründen“ von Amts wegen abgeschafft.

Bernhard Maskallis

Für 5 Mark im Monat ...

- kann man eine Schachtel Zigaretten verrauchen
- kann man eine günstige Flasche Wein erwerben
- könnte ein Landsmann in der Heimat regelmäßig das „Memeler Dampfboot“ lesen!

Das „Dampfboot“ zu lesen, bedeutet auch den im Memelland verbliebenen Landsleuten viel, aber bei weitem nicht alle können sich den Bezug unserer Heimatzeitung leisten. Hier wollen wir in unserer Weihnachtsaktion 2000 weiterhelfen. Bauen auch Sie eine Brücke in die Heimat und schenken Sie ein Jahresabo für das MD! Das kostet Sie kaum mehr als 5 DM im Monat.

Informationen über den Verlag oder die Redaktion.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung eine Gnade.

Marta Stanschus

geb. Gedeit

* 15. 6. 1906

Kinten Krs. Heydekrug

† 2. 10. 2000

in Gevelsberg

In Liebe und Dankbarkeit

Gretel

Willi

und Brigitte

Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes und der Trauer
und die Zeit der dankbaren Erinnerung.

Siegfried von Schulze

* 19. 2. 1915
in Memel

† 25. 10. 2000
in Hundsmühlen

In Liebe und Dankbarkeit:

Peter und Gabriele von Schulze
geb. Ripken

mit Birte und Malte

26203 Hundsmühlen, Görlitzer Weg 8.

Die Trauerandacht zur Einäscherung fand im Familien- und Freundeskreis statt.
Beerdigungsinstitut Erwin Marks, Hundsmühler Straße 174.

Am 10. Oktober 2000 verstarb in Stein / Niederlande

Walter Strasda

geb. 13. 07. 1923 in Stankeiten / Memel

Wir trauern um unseren Bruder, Schwager
und Onkel

Fritz und Kurt Strasda
und Angehörige

Eichhoffstraße 34, 44229 Dortmund



Am 9. 12. 2000 feiert

Anna Naujoks geb. Dietz
früher Gaidellen / Krs. Heydekrug, ihren
70. Geburtstag.

Heute: Anna Naujoks, Maxim-Gorki-Str. 59,
18106 Rostock.

Alles Gute und Liebe wünschen

Elma, Hedwig, Gottfried, Jürgen und Karl-Heinz



Alles erdenklich Gute zu Deinem 75. Geburtstag

Charlotte Brinkhoff geb. Fietz

geb. 22. 12. 1925 - früher Memel,
Hugo-Scheu-Straße 12;
heute 44359 Dortmund, Millhottenweg 9.

Es gratulieren

Dein Mann Ernst!

Die Kinder und Enkelkinder



Am 14. 12. 2000 feiert unsere liebe Mutter,
Schwiegmutter und Oma

Meta Kakies geb. Dowideit
ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich

Klaus, Erika, Kay Schwemer
Hartmut & Trautel Friederici



Wohnhaft jetzt in Hamburg Horn.
Früher: Dronschneln, zuletzt in Preil.



„Geburtstag ist heute, drum gratulieren wir aufs best
und wünschen alles Gute zum heut'gen Wiegenfest“

unserer lieben Tante

Anni Krink aus Heydekrug

– der Leiterin des Kindergartens –

zum 90. Geburtstag am 24. November 2000.

Deine ehemaligen Kinder, die Du ein
kleines Stück ins Leben begleitet hast.

13589 Berlin, Stadtrandstraße 552



Am 7. Dezember 2000 feierte

Bruno Endrußeitaus Neustubbern, Kreis Heydekrug,
jetzt Lampert-Steinwich-Str. 16, 18439 Stralsund,
seinen 80. Geburtstag.Es gratulieren ganz herzlich und wünschen
ihm alles Gute für das neue Lebensjahr:**Ehefrau Ursula, Sohn Roland sowie
Verwandte und Bekannte**

Unsere liebe Mutter, Omi und Uromi

Käte Hase - Bergenfrüher Memel, Grabenstr. 6,
jetzt: Burgstr. 27a, 30159 Hannover
wird am 28. November 90 Jahre alt.Wir gratulieren herzlich und wünschen Dir noch
viele gesunde und glückliche Jahre
**Deine Söhne Till und Hannes mit
ihren Familien****Helmut Meddekis** aus Prökuls
und **Ehefrau Hildegard** aus Danzig,
jetzt 47058 Duisburg, Mühlheimer Str. 13,
Telefon 0203337052.Zum Fest der Goldenen Hochzeit am 18. 11. 2000
gratulieren die **Freunde der Klasse 6a/1943,**
Altst.-Knaben-Mittelschule zu Memel**Achtung: Jäger und Naturfreunde !****Biete mein Buch „Mein großer Traum“,** das neben
der Jagd auf der Kurischen Nehrung, Jagdreisen
nach Norwegen, Finnland, Kanada und Südwestafri-
ka beinhaltet, an.**Preis: 49,80 DM.**

Bestellungen in jeder guten Buchhandlung.

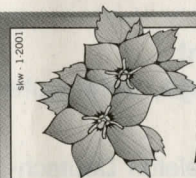
**Günther Neuber, 34454 Bad Arolsen,
Finkenweg 4, Telefon: 0 56 91 / 64 44****Ein Buch für den Gabentisch:****Die Flucht****Vom Memelland bis Kanada****Von Betty Sellnies Goos**Ein persönliches Erlebnis – überstanden mit Mut, Ent-
schlossenheit und dem Glauben an eine bessere Zukunft.
Eine unvergessene History, die mich mit unzähligen heimat-
losen Menschen verbindet.**Erhältlich bei:****Gustav Sellnies****Dalbker Allee 4, 33689 Bielefeld****Tel.: 0 52 06 / 95 06 90****Preis: 23,50 DM inkl. Porto****Erzählungen aus dem Memelland**Von der Kurischen Nehrung, von unterwegs im
Memelland, aus der Stadt Memel, aus der Kindheit,
von woanders.

Ein echter Memeler Bowke erzählt in den Büchern

Neu erlebtes Memelland (134 S., 19,90 DM)**Was es 1997 im Memelland zu erleben gab.** **Merkwürdiges im heutigen Gestern (202 S., 19,90 DM)****Wie es 1991/92 im Memelland war.** **Trautes Memelland, glückliche Kinderzeit
(117 S., 17,80 DM)** **Schau doch mal um dich (220 S., 24,90 DM)****Zeitkritisches aus einem ganzen Leben.****Format jeweils 13 X 18 cm; Fotos + Grafiken; Feinleinen.**Ein Lesevergnügen für Hingereiste und Hiergebliebene,
für Alt und Jung. Auch ein ideales Geschenk für Andere.

Die Bücher gibt's direkt vom Autor.

Brief, Postkarte, Tel./Fax genügt an:

**Gerhard Krosien, Gerhart-Hauptmann-Ring 121,
60439 Frankfurt am Main, Tel./Fax: (0 69) 57 62 70****URLAUB IM
MEMELLAND**Die familiär geführte deutsch-litauische Pension Heydekrug
mitten im Ortskern Heydekrug, aber in ruhiger Lage, bietet:

- Komfort- Einzel- u.-Doppel-
zimmer, Bad/Dusche/WC.
(deutscher Standard)
- reichhaltiges Verwöhn-
frühstück, HP möglich
- Sauna und Massage
- Fahrradverleih
- gemütliche Räumlichkeiten,
geeignet für Feiern aller Art
- sichere PKW-Abstellplätze
- Ausflüge mit PKW oder
anderen Verkehrsmitteln
- Beschaffung Ihrer Flug-
oder Schiffstickets
- Transfer vom und zum
Flug- und/oder Seehafen

Auf Wunsch senden wir
Ihnen gerne unseren
informativen Haus-
prospekt zu*Ihre*

PENSION

HeydekrugWeitere Informationen: Alexandra Krumat-Wissel,
Tel. (0 61 88) 99 1150 - oder Mobil: 0171-3 07 12 15**Kurische Nehrung - Privatzimmer!**In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut – 4
Doppelzimmer – zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem
sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für
eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu
mieten. Der Preis pro **DZ 50,- DM.** Eingeschl. darin die Nutzung
der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos
an. **Fam. Dieter Kossack,**
Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.

Postvertriebsstück H 4694, DP AG,
WERBEDRUCK KÖHLER
 Verlag des Memeler Dampfboot
 Baumschulenweg 20 - 26127 Oldenburg
 Postfach 200323 - 26040 Oldenburg

Entgelt bezahlt
 bezahlt

H 4694 001/1101294/011/0368
 Inge Danzer
 Lindenallee 14
 83673 Bichl

Seite 176

Memeler Dampfboot

Nr. 11 - November 2000

INDIVIDUALREISEN INS MEMELLAND

BEQUEM ÜBER DIE OSTSEE VON SASSNITZ ODER PER
 KLEINBUS VW-T4 DURCH POLEN NACH LITAUEN
 Reisedienst Einars, Kurmaiciu-Klaipeda/Memel-Berlin
 weitere Informationen bei Frank Schneevogt
 Pieskower Weg 31, 10409 Berlin, Tel: 030-4232199
 Fax: 030-42802227, Funk: 0179-5911506

Herbst- und Winterreisen auf die Kurische Nehrung

Flüge ab allen deutschen Flughäfen nach Polangen.
Schiffsreisen ab Sassnitz und ab Kiel nach Memel.
 Fordern Sie bitte unsere Information an.

Zwingerstr. 1 · 85579 Neubiberg/München
 Tel. (089) 637 39 84 · Fax (089) 679 28 12

HEIN REISEN
 GMBH



Verkaufe Kurenkahn aus eigener Herstellung; 60 cm lang.
 H. Schlenther, Angerstr. 4, 48477 Hörstel-Bevergern, Tel. 05459/7161

Es muß nicht immer Mallorca sein!

Eigentumswohnungen in Palanga, sehr gute
 Lage, ruhig, neu, günstig.

Weitere Einzelheiten: K. Brünings, Telefon Deutsch-
 land (0)171-6703707 oder (0)421-3983463.



PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR
 Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover
 ☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Mit Flug oder Schiff ins Memelland

**Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel,
 Jugnaten, Polangen**

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2001

- Elchniederung 01. 06. - 10. 06. und 11. 08. - 19. 08. 2001
- Tilsit - Ragnit 19. 06. - 27. 06. und 21. 07. - 29. 07. 2001
- Schiffsreise Elchniederung und Nidden 11. 07. - 21. 07. 2001
- Sonderreise zur 700-Jahr-Feier Heiligenbeil mit Bus und Flug

Gruppenreisen 2001 - jetzt planen:

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schul-
 klasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein
 maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kom-
 petent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -

Per Flugzeug - RT
 ab DM 500,-
 incl.
 Gebühren

jede Woche Nordostpreußen

Litauen - Memelland
 Gus-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

Flugreisen: ab Frankfurt - Hannover - Hamburg
 Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München
 nach Polangen / Memel oder Kaunas

täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas

Schiffsreisen: ab Kiel oder Rügen nach Memel

Busreisen: ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel
 (diverse Stationen)

Schiffsreisen als Gruppenreisen

ROGEBU

Verlosung

Mitmachen
 und
 gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik
 21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3
 Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120
 Bürozeiten: 10.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Uhr
 Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 - 22.00 Uhr)

Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:

Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 10,00
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im	
Memelgebiet - R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland - Erika Rock	DM 2,80
Der Marsch nach Lowitsch - Begebenheiten Sept. 39	DM 8,00
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Ostdeutsche Dichterstimmen	DM 5,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst - Friedrich Hossbach	DM 2,00
37 Jahre Landarzt in Preußisch Litauen	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung	
im Spiegel ihrer Sagen - Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	DM 5,00
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel - Stand 1939/44	DM 6,00

GEORG BANSZERUS
 Krängelweg 3 · 37671 Hörter